

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Unstriertem“

Samstagsblatt



Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 73.

Sonntag, den 26. März 1916.

156. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 7 betr.:

1. Höchstpreise für Kartoffeln im Kleinhandel.
2. Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs.
3. Wahl des Landwirts Hugo Gaudt in Oberbeuna zum 1. Schöffin.
4. Verkauf unbrauchbarer Fahrzeuge.
5. Abholung von Karosiffelzwanzeln.

Tageschronik

Nach einem skandalösen Disziplinbruch des Genossen Saale im geirigen Reichstage wurden 18 Mitglieder aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschlossen, welche eine eigene Fraktion begründeten.

Der deutsche Hilfskrenzler Greif hat einen englischen Panzerkreuzer von 15 000 Tonnen verjagt und sich selbst in die Luft gesprengt.

Mexico beschwert sich über Herrn von Biffings Brief.

Japan soll in Washington wegen des Konflikts mit Mexiko intervenieren haben.

Spekulation oder Verbrecherinstinkt?

In Paris hat kürzlich nach den Berichten der französischen Blätter ein englischer Zeitungsmann, Mister Steed, einige Neben gehalten, über die man in feiner meermenschlichen Seimat wenig Freude empfinden wird. Herr Steed, ein Mitglied der Schriftleitung der „Times“, hat nämlich aus seinem britischen Herzen keine Würdegründe gemacht, sondern sich höchst „freimütig“ über die Schwärze der englischen Politik ausgelassen: „Als hat es oft an politischer Intelligenz gefehlt, und es kann uns auch weiterhin daran festhalten. Der schwerste Augenblick kommt nach den Schlachten, wenn man zu laut von Friedensvorschlägen sprechen wird. Es ist unmöglich, daß England dann geneigt sein wird, einen Vergleich zu schließen, und daß der Geist der Kompromisse erwacht. Deshalb wende ich mich an unsere französischen Freunde, die jene „kontinentalen Sinn“ besitzen, der uns Engländern fehlt (?). Wachtet ihr über uns und der Sache der Verbündeten, sagt uns deutlich eure Meinung, offen und ehrlich, ohne Höflichkeitssphrasen, wir haben genug davon.“ Kann man Herrn Steed dies Wort entlocken, als auch die „Times“ selbst sich schon beeilen, die unumstößliche Wahrheit der Feststellungen ihres Mitarbeiters an einem neuen Beispiele zu erweisen. Sie hätten es nicht nötig gehabt. Man würde Herrn Steed auch so geglaubt haben, weil jede Seite der jüngsten britischen Geschichte auf von ihm beklagten Mangel an politischer Intelligenz, den deutsche erkennen läßt. Wenn das Londoner Blatt aber so großen Wert darauf legt, zum Kapitel von der größten englischen Unwissenheit in allen nichtenglischen Dingen, zumal in denen des feindlichen Festlandes, einen neuen Beitrag zu liefern, so wollen wir ihm auch die Höflichkeit erweisen, davon Kenntnis zu nehmen. Die „Times“ unterlassen nämlich die Möglichkeiten einer Abklärung des Krieges und gelangen dabei zu höchst überraschenden Folgerungen. Sie gehen davon aus, daß das Schicksal der Menschheit erlöset durch den Einfluß einzelner Persönlichkeiten, zweckens durch diejenigen der Nation, dreitens aber durch beide zugleich bestimmt wird, und fahren dann fort: „Was das erstere betrifft, den Einfluß der Persönlichkeiten, so liegt eine Ursache für des Feindes Stärke in der Einheit der Zeitung, die durch den deutschen Kaiser dargestellt wird, ebenso im untergeordneten Maße durch die des

österreichischen Kaisers. Man kann nicht sagen, was geschehen würde, wenn der Tod, der seine „eigige Hand auch an die Könige legt“, einem von beiden Thronen nahen würde. Und der Tod ist ein Schicksal, das jedem in jedem Augenblick wiederfahren kann. Wir rechnen durchaus nicht mit diesem Zufall, aber wir protestieren doch gegen jede politische Verrechnung, die ihn außer acht läßt. Die Stimmung der Massen ist eher zu berechnen, als das Leben von Individuen, aber sie ist auch unfaßbar, und wir besitzen nicht genügende Kenntnisse, um sie genau anzugeben, obgleich wir wissen, daß sie jetzt in den feindlichen Ländern einem Wechsel unterliegt, der vielleicht von Einfluß, am Ende von entscheidendem Einfluß auf den Gang des Krieges sein kann.“

Überzeugender konnte das Londoner Blatt weder seinen Mangel an politischer Intelligenz noch den fehlenden „kontinentalen Sinn“ darthun, wobei wir über die typisch-britische Naivität, welche in der freundschaftlichen Spekulation auf einen Thronwechsel — oder vielleicht ist es noch etwas mehr! — in Berlin und Wien liegt, kein Wort zu verlieren brauchen. Höchstens könnte man im Zweifel sein, ob die darin zum Ausdruck gebrachte niedrige Meinung und die Unwissenheit brutal ist, welche zu eine der bekanntesten englischen Zeitungen betrifft der „Stimmung der Massen“ bei uns und unserer Verbündeten und betrifft der politischen Wirkungen eines deutschen oder österreichisch-ungarischen Regierungswechsels an den Tag legt. Die „Times“ müßten ruhig jede „politische Verrechnung“ verwerfen, die nicht mit einer Revolution oder mit einem — anderen Herrscher im Verbundlager rechnet. Sie würden ihr „blaues Wunder“ erleben! Gibt es aber etwas Bezeichnenderes für die uns- und hoffnungslose Stimmung bei unseren Gegnern, als daß sie ein Ende des Krieges längst nicht mehr von ihrem Siege, sondern nur noch von dem Eintritt der oben angegebenen, besondern Umstände beim Vierbund erwarten? Hat doch gleichzeitig die belgische Emigration, Herr Mercier, in ähnlich vornehmer Denkart unseren Heeren die Cholera an der Hals gewünscht, weil er sie anders nicht mehr für überwindlich hält! Man sieht, auch die fehlende politische Intelligenz hat ihre Vorteile, wenn auch nicht gerade für den — Nichtbesitzer selbst. Weshalb wir des Endes in Ruhe und Zuversicht warten können. Aber auf englische Wordauslässe auf die verbündeten Monarchen müssen wir nach dieser Auslassungen immerhin gefaßt sein.

Der Ertrag der 4. Kriegsanleihe

von 106 Milliarden Mark darf jedes deutsche Herz mit Stolz und Genugtuung erfüllen. Das deutsche Volk hat damit für die Kriegswende in 20 Monaten gegen 36 1/2 Milliarden Mark an langfristigen Anleihen aufgebracht.

Als bei der ersten Kriegsanleihe im Herbst 1914 die für damalige Verhältnisse erstaunlich hohe Summe von 40 Milliarden Mark als Gesamtergebnis bekannt wurde, da begann man in weiten Kreisen unseres Volkes sich unserer finanziellen Leistungsfähigkeit ernst eingehender bewußt zu werden. Im Frühjahr 1915 folgte dann die zweite „Schlacht der silbernen Kupfeln“ und 96 Milliarden Mark bildeten das Ergebnis. Ertrakt und verbüßte horchte man im feindlichen Auslande auf und manche Neutrale wurden nachdenklich. Mit aller Aufmerksamkeit hatten sich inzwischen die mit uns im Kriege stehenden Länder bemüht, ihrerseits die Sparmaßnahmen ihrer Väter herauszufinden; nur England hatte sich damit — und hat bis heute — damit einen gewissen Erfolg erzielt. Frankreich sorgte bei der Staatsbank, Rußland drückte, was die Notenspreise hergab und alle drei bestellten vereint in Amerika um eine Milliarde Dollars. Aber England mußte erst aussteigen aus der Schar der Hilfe-

feindern, ehe England, das Land des „Standardsfußes“, und Frankreich, „der Bankier der Welt“, die Hälfte der ursprünglich verlangten Summe zu wahrhaft verbüßigen Bedingungen von Bruder Jonathan erhielten. Und Deutschland zeigte zum dritten Male im September 1915 eine Summe, wie sie die Welt bis dahin noch nicht gesehen hat: 122 Milliarden. Vier Gänge hat das deutsche Volk auf dem finanziellen Kampfboden jetzt hinter sich. Wenn sein muß, tritts auch zum fünften an!

Die Spaltung der sozialdemokratischen Partei.

Ein Ereignis von noch nicht abzuschätzender Bedeutung für unsere innerpolitische Entwicklung hat sich gestern vollzogen.

In der geirigen Reichstagsitzung ergriß der sozialdemokratische Abg. Saale das Wort zu einer Rede, die auf allen Seiten des Hauses, auch auf denen der eigenen Parteigenossen, heftige Empörung hervorrief. Er sprach von Hunger und Unterernährung des Volkes und daß Europa durch den Krieg einer Verarmung entgegengehe. Gewisse Kreise unseres Volkes streben nach Erneuerung unserer Weltmacht und nach Weltbeherrschung; er sprach von den Frondeuren der Wilhelmstraße und von Narren, die den Krieg fortziehen wollten, bis die Unruhe und der Unwille des Hauses nach dreimaligem Erdrumdruf des Präsidenden den letzteren veranlaßt, das Haus zu fragen, ob dem Redner das Wort entzogen werden solle. Das Haus beschloß beimgenau. Im übrigen verweisen wir auf den heutigen Bericht.

Der Abg. Scheidemann hatte bereits Veranlassung genommen, den Genossen Saale energig abzusprechen, die Abg. Dr. David und Heine riefen ihm zu, er verlängere den Krieg und wirle zu Unheil Deutschlands.

Nach der Reichstagsitzung trat die sozialdemokratische Fraktion zusammen und erklärte der Abg. Saale für aus der Partei wegen schweren Disziplin- und Treuebruchs ausgeschlossen. 17 weitere Mitglieder erklärten sich mit ihm solidarisieren.

Diese 18 Anwesenheiten haben abstimmt, wie aus nachfolgender Meldung hervorgeht, eine neue Fraktion gebildet.

Berlin, 24. März. Aus der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages sind mit dem heutigen Tage 18 Mitglieder ausgeschieden und haben unter der Bezeichnung „Fraktion der sozialdemokratischen Arbeitersgemeinschaft“ eine neue Fraktion gebildet.

Die Ausgeschiedenen sind die Abgeordneten Bernstein, Vock, Wägnner, Dr. Esar Eohn, Hillmann, Geyer, Saale, Gunt, Dr. Bergfeld, Horn, (Eadsten), Ahnert, Ledebour, Schwarz, (Eadstagen), Stolle, Vogtherr, Sturm und Aubel. Vorstehende der neuen Fraktion sind Saale und Ledebour.

Die Auswurffraktion wird also fortan den Schandfleck des deutschen Reichstages und des deutschen Volkes bilden. Das deutsche Volk mag sich bei ihnen für die Steigerung seiner Opfer an Blut und Gut bedanken.

Die sozialdemokratische Hauptfraktion wird freilich erleichtert aufatmen.

Vom Kriege.

Uns dem Westen.

Ein neuer Kampf an der Handlichen Küste?

Die „Akt. Ztg.“ bringt aus Vinterdam folgende Meldung des „Telegraph“ aus Viffingen: In der vorigen Nacht hörte man von der See aus bei der Küste in der Nähe von Dfennde und Wfennde gewaltigen Kanonen donner sowohl von der Land- wie von der Seeseite her. Von den Tümmen in Viffingen aus sieht man deutlich das Aufblitzen des Geschützfeuers.

Beschließung der Forts von Velfort.

Stroßburg, 24. März. „Stroßb. Volk.“ meldet: Jm Vergehung für die Beschließung von Delfstagen hinter der Front wurde Velfort neuerdings mit 10 Weren Granaten belegt. Zum ersten Mal wurden dar bei die Forts der Stellung unter Feuer genommen.

Die Sorgen um esdun.
Paris, 21. März. Vondouerblätter berichten von der Meinung, daß der deutsche Angriff auf Serbien sich in den letzten Tagen völlig änderte. Statt des Zurückdringens in der Gegend von Verdun sieht sich jetzt ein Schlachtenbild, das eine Umscheidung von über jechtzig Kilometern umfaßt.
Genf, 21. März. Math und Echo de Paris haben die Gefahr für den Balkan nicht füglich selbst wenn die westlich von Montenegro gelegenen Höhen preisgegeben würden, für durchaus abwendbar. „Nagao“ behandelt das gleiche Thema, und vertritt auf der bewährte Ansehensfähigkeit des Stabes und der Elitetruppen.

Clemenceau darf nicht zur Front.
Aus Paris wird gemeldet: Eine Reise Clemenceaus an die Front würde infolge Einspruchs des Generalissimus unternommen werden.

Wirkung eines Luftangriffs in Sull.
Über den Luftangriff unserer Marineflugzeuge auf die Hamburgermündung in der Nacht vom 5. zum 6. März bewahrt die englische Presse ein verständliches Stillschweigen. Die strengere Handhabung der Zensur wird verständlich, wenn man den außerordentlichen großen Schaden betrachtet, der von unseren Luftschiffen angerichtet worden ist. Am frühesten hat die Stadt Sull selbst gelitten. Ein großes Lagerhaus ist dort vollständig niedergebrannt. Der Bahnhof und die Bahnanlagen wurden stark mitgenommen. Im alten Stadteil sind zwei Häuserstöcke vollständig zerstört worden, während die Collierwerke nur noch einen Trümmerhaufen bilden. Auch die Hafenanlagen und die militärischen Anlagen weisen starken Schaden auf. Ein Magazin mit Munition wurde zerstört. Am Alexandra-Dock erlitt ein Magazin mit Regierungsdokumenten daselbst Schaden. Die Kaimauer wurde an vielen Stellen fortgerissen, zahlreiche Ladestrassen umgeworfen. Auch zwei größere Dampfer wurden mit gutem Erfolg getroffen.

Besonders erfreulich ist es, daß ein größeres Kriegsschiff am Bug beschädigt wurde, während einem zweiten beide Schornsteine und der hintere Mast sowie Teile des Hinterschiffes gerammt wurden. Auch das New-Joint-Dock wurde mit Erfolg getroffen.

Zusammenbruch des Deutschen Referatungsplanes.
London, 21. März. Daily Mail sagt, der Referatungsplan Lord Derbys befindet sich, wie derielbe selbst angibt, in einem vollständigen Zusammenbruch. „Morningpost“ schreibt mit großer Sicherheit, daß die Altersgrenze für den Militärdienst auf 45 Jahre hinaufgesetzt werden wird.

Der mesopotamische Feldzug im Unterhaus.
London, 21. März. Chamberlain sagte, er könne auf die Frage nicht eingehen, ob die Truppenbeschüsse in Mesopotamien und die Truppen, mit denen der Vormarsch nach Ktesiphon unternommen werden, ausreichend gewesen wären. Die militärischen Behörden sind mit dem Zug gegen Bagdad einverstanden gewesen. Chamberlain gab zu, daß die Kavallerieeinrichtungen in besagelter Weise zusammengebracht worden. In Basra sei eine genügende Menge von allen Kavalleriebedürfnissen vorhanden, aber weiter oberhalb liesse es daran, vor allem weil keine geeigneten Aufmarschplätze zu bekommen seien. Die Unternehmung sei noch nicht abgeschlossen. Er hoffe, daß die Versorgung über die militärische Ausrüstung unbedenklich seien. Subhovic sagte, er sei erstaunt, daß die militärischen Behörden den Vormarsch bewilligt hätten, denn der Traum, daß man Bagdad mit 20 000 Mann nehmen könne, sei eine ihm militärischer Wahnsinn zu sein. Wenn Soldaten aus Mangel an Vorrichtungen ihren Bunden gefolgt seien, so verdienen die dafür verantwortlichen Personen die strengsten Strafen. Er widerspricht der Bemerkung Chamberlains, daß die Communiqués der Gegner romantisch seien. Das letzte türkische Communiqué sei viel weniger romantisch als das letzte englische. Die Zahl der britischen Verbundenen werde in den türkischen Communiqués viel genauer angegeben als in den britischen. Chamberlain erwiderte, der Feind erlähre die englischen Verluste erst aus den britischen Berichten. Subhovic sagte, der Feind habe öfters, als das Kriegsmittel zugegeben habe, erstaunlich richtige Schätzungen gemacht.

Die Pariser Wirtschaftskonferenz im Unterhaus.
Rotterdam, 21. März. Der „Nieuw Cour.“ meldet aus London: In der gestrigen Unterhausdebatte hat Lord George in einer Rede über die Pariser Konferenz gesagt, daß er dagegen sei, daß auf dieser Konferenz die Frage von Freihandel, Tarifreformen oder Vorzugsabzügen zur Sprache gebracht werde. Wir müssen, sagte er, alle unsere Kräfte aufheben, um den Krieg zu gewinnen, aber man darf Vergeltung nicht mit Geschäft verwechseln. Wer hat jemals erlebt, daß ein Handelsabkommen genommen ist, bei dem Frage eine Rolle spielte? Der Krieg hat gezeigt, daß wir in einigen wichtigen Industrien von einander abhängig sind. Das soll fortan nicht mehr der Fall sein. Wir sollen es aber vermeiden, die große Sache der Freiheit, für die wir kämpfen (!), dadurch herabzusetzen, daß wir dem Kriege den Charakter eines Handelskrieges geben. Die Frage der Weltwirtschaftlichen Verhältnisse ist die erste dieser Art, und ich würde nicht nur überfordert, sondern eckig auf mich sein, wenn sie die letzte wäre. Wenn wir uns daran machen, den Handel Europas für künftige Geschlechter zu organisieren, auch dies mit Überlegung und Vorsicht geschehen. Die Tariffrage ist nicht die einzige, es gibt viele wichtigere Fragen, z. B. unsere Beziehungen zu Russland, wo sich für den Handel unbegrenzte Möglichkeiten eröffnen. Es wird

vermündigt sein, auf der ersten Konferenz nur leise auf den Ruf zu klopfen. Wir müssen den anderen zeigen, wie wir darüber denken, und die anderen Nationen müssen zeigen, wie sie denken. Unser Hauptziel muß sein, den Krieg so bald wie möglich zu beenden. Alles andere kommt erst in zweiter Linie. Der Redner fuhr fort: Was den Vorschlag betrifft, dem Premierminister von Australien den Einmarsch in die Seltze zu gestatten, so sei er zwar ein Schritt für die Festigkeit von Sydey, aber es handle sich um eine heikle Frage, die auch die Kolonien angeht, und er halte es nicht für wünschenswert, sich in der Öffentlichkeit darüber zu äußern.

Renes vom französischen Kardinal.
Paris, 21. März. Kardinal Mercier beschwerte sich wegen des folgenden Verfalls in heftiger Weise beim Generalgouverneur von Belgien und drückte dabei mit einer Klage an höheren Orte: In der Privatwohnung eines Sekretärs des Kardinals, der verdächtig ist, an einer Expedition für den Briefschmuggel beteiligt zu sein, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Kardinal erwiderte dem Kardinal, so sei er zwar ein Schritt für die Festigkeit von Sydey, aber es handle sich um eine heikle Frage, die auch die Kolonien angeht, und er halte es nicht für wünschenswert, sich in der Öffentlichkeit darüber zu äußern.

Wir sind bereit, welche Antwort dieses mehr als inoffizielle Auftreten des rippelhaften Kardinals finden wird, der sich erdreistet, die Autorität des deutschen Governements offen zu verhöhnen.

Mercier beim Vortritt in Hagane?
Das „N. Wien. Tagbl.“ meldet indirekt aus Rom: In türkischen Kreisen wird behauptet, daß Kardinal Mercier entlassen und in viel Politik treibe und daß der Papst nichts mehr dagegen haben würde, wenn Kardinal Mercier seinen Sitz von Rom nach Harre verlegen würde.

Aus dem Osten.
Was Nilpöten wünscht.
Wien, 21. März. Der „Bazar“ berichtet über den Reich des bekannten rumänischen entente-freundlichen Politikers Nilpöten an der russischen Front: Der rumänische General sagte ihm: „Sag Nilpöten, Sie zu leben“ Nilpöten antwortete: „Ich möchte gern einen russischen Sieg sehen.“ Darauf erwiderte die russische Exzellenz: „Ihre Verlangen übersteigt meine Kompetenzen.“

Chowlow's Wochplan gegen Nalputin.
Stockholm, 21. März. Von den verdienstlichen Wochplanungen, die Chowlow angezettelt hat, veröffentlicht „Nacht. Woch.“ auf Grund von Prospektbüchern jetzt eine genaue Darstellung des Wochplans gegen Nalputin, der ungewöhnlichen Standesbediensteten, die in die unmittelbare Nähe des Zarenpalastes geholt worden sind. Chowlow's Wochplan enthält, für 60 000 Rubel Nalputin zu beiseitigen; er gab eine schriftliche Zusage, Nalputin's reiche zu sein in Christiania weichen Wände zu bilden, einen ererbten Feind Nalputin's, und gewannen ihm für den Wochplan. Nalputin's hat sich in Festsung wohlhabende Festsung als geachtete Neuchemönder an. Nalputin's reiche nach Nalputin zurück. Die Wochplan wurden durch Zedelergramme gedungen. Chowlow's stellte einen Schied auf 60 000 Rubel aus. Da wurde die Angelegenheit durch einen Unfall veranlaßt. Ein anderer Geheimagent, Simonowitsch, wurde als geachtete Neuchemönder in Nalputin's Wochplan und trat beide in wütendem Streit. In der Zeit verriet die Geheime des geplanten Wochplans. Simonowitsch ludte sofort Nalputin auf. Eine ihm wohlwollende Dame allerhöchsten Ranges rief ihm, sofort Herabsetzung zu verlassen. Im nächsten Tage rief Nalputin's die Herabsetzung anwendend; die Geheime an, ob Nalputin's noch nicht erworben sei. Zwischen beiden hat die genannte Dame an die Kriegsbehörden und erbat Schutz für Nalputin's. Die Militärbehörden nahmen bei Nalputin's eine Hausdurchsuchung vor, fanden den Nalputin's in der Nähe des Zarenpalastes, und erklärte sich Nalputin's, auf mehrere, darunter sehr hohe Würdenträger Attentate zu planen. Der Auftraggeber wurde Nalputin's zugehört. Der Simonowitsch telephonisch zu einer Unterredung bereit. Als Simonowitsch in seine Wohnung zurückkehrte, waren dort zehn Schläger an ihm anwendend; die Geheime hatten ihn unter dem fächerigen Vorwande, er habe einem überreichlichen Militäreinbruch auf Nalputin's, und hielten ihn 11 Tage in Haft. Dann wurde er zur Ausweisung verurteilt. Bevor er fortgeführt wurde, erhielt er einen eigenhändigen Brief Nalputin's, der seine Befreiung anordnete. Er wusch sich, Nalputin's die Geheime gewalttätig in das Zerstörer Governement.

Der Krieg gegen Italien.
Mit Nationalen warten auf das entscheidende Wort.
Paris, 21. März. „Nieuw Cour.“ schreibt „Aber Nationalen“ in einem Artikel zur Pariser Konferenz der Alliierten: Die inneren Streitigkeiten, Inkonsistenzen und parlamentarischen Streitigkeiten treten jetzt vor der Bedeutung der außerordentlich wichtigen Konferenz zurück. In den Hintergrund, wo auch die individuelle Auffassung von einem nationalen Kriege Italiens, der von allgemeinen europäischen Kriege gewichen ist. Heute handelt es sich nicht um einzelne Personen oder Parteien, die nationale Kriegsziele beschreiben, sondern um das eine gewaltige Kriegsziel gegenüber den mächtigen Völkern Deutschlands und Österreich-Ungarns. Die inneren Streitigkeiten, Inkonsistenzen und parlamentarischen Streitigkeiten treten jetzt vor der Bedeutung der außerordentlich wichtigen Konferenz zurück. In den Hintergrund, wo auch die individuelle Auffassung von einem nationalen Kriege Italiens, der von allgemeinen europäischen Kriege gewichen ist. Heute handelt es sich nicht um einzelne Personen oder Parteien, die nationale Kriegsziele beschreiben, sondern um das eine gewaltige Kriegsziel gegenüber den mächtigen Völkern Deutschlands und Österreich-Ungarns. Die inneren Streitigkeiten, Inkonsistenzen und parlamentarischen Streitigkeiten treten jetzt vor der Bedeutung der außerordentlich wichtigen Konferenz zurück. In den Hintergrund, wo auch die individuelle Auffassung von einem nationalen Kriege Italiens, der von allgemeinen europäischen Kriege gewichen ist. Heute handelt es sich nicht um einzelne Personen oder Parteien, die nationale Kriegsziele beschreiben, sondern um das eine gewaltige Kriegsziel gegenüber den mächtigen Völkern Deutschlands und Österreich-Ungarns.

Verprochen und gehalten.
Paris, 21. März. Marina Mercantile Italiana veröffentlicht eine Mitteilung ihres Gouverneurs Herrn. De Santis, wonach die englische Regierung beschlossene habe, 70 Frachtampfer der italienischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Schiffe sollen nach den italienischen Häfen sofort 30 000 Tonnen Getreide abtransportieren. Die italienische Regierung werde für die Schiffe die gleichen Frachttarife bezahlen wie England für die rezentierten Schiffe. Die englische Regierung habe sich verpflichtet, mit eigenen Schiffen 50 000 Tonnen Getreide der ganzen Kriegsbahnen zu liefern. Die Rolle sei für die Staatsbehörden bestimmt.

Der türkische Feldzug.
Wadenusen in Adrianopel und Konstantinopel.
Konstantinopel, 21. März. (Telegr. Mittl.) Generalfeldmarschall von Wadenusen, der den Auftrag hat, dem Sultan den ihm von Kaiser Wilhelm verliehenen Marschallstab zu überreichen, ist auf dem Wege nach Konstantinopel gestern mit Geloge in Adrianopel eingetroffen, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wurde. Generalfeldmarschall von Wadenusen besuchte in Adrianopel die Selim-Woche und nahm an einem von der Stadtbehörde gegebenen Festmahl teil, bei dem Hauptreden gehalten wurden. Die Bevölkerung bereitere dem Feldmarschall eine sehr sympathische Aufnahme. von Wadenusen wird heute in Konstantinopel eintreffen und vom Sultan in Sondersandenz in Gegenwart von Eurer Hoheit empfangen werden. Am Abend wird im Palais zu Ehren des Feldmarschalls eine königliche Tafel stattfinden.

Armenische Grenzpatrouillen.
Aus Konstantinopel meldet die „Ag. Mittl.“: Amlichen Meldungen zufolge nehmen die armenischen Banden, größtenteils aus Armeniern bestehend, die aus der Türkei gebürtig sind und welche mit der russischen Armee zusammen operieren, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter die Muselmanen, die in den von der türkischen Armee aus militärischen Gründen geräumten Gegenden zurückgeblieben sind, sehr. Die Herren die unglücklichen Muselmanen in die Wälder der Türkei ein und verbrennen sie darin lebendig. Gleichfalls wurde amlichs festgestellt, daß diese armenischen Banden im Einverständnis mit den Kisten auf dem Pash von Bilitz ungefähr 2 000 Muselmanen ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht umgebracht haben.

Der Seekrieg.
Ein deutscher Hilfskreuzer verfenkte einen großen englischen Panzerkreuzer.
Berlin, 21. März. Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierher gelangt sind und neuerdings bestätigt sind, hat am 20. Februar in der nördlichen Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern, sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden. „Greif“ hat im Laufe dieses Gefechts einen großen Kreuzer von etwa 15 000 Tonnen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht und sich zum Schluß selbst in die Luft gesprengt. Von der Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in englische Kriegsgefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den Vorfall das strengste Stillschweigen beobachten, von jedem Verkehre mit der Außenwelt abgepflegt. Maßnahmen hiergegen sind eingeleitet. Der Chef des Generalstabes der Marine.

Ein neues leuchtendes Aluhmesblatt hat die deutsche Flotte ihren Geschwader hinzugefügt. Man denke sich völlig ungeheurer Hilfskreuzer nimmt den Kampf mit vier starken englischen Kampfseiner zum Teil schwerer Panzerung auf und es glückt ihm, ein ihm am Kampfplatz gewaltig überlegenes Schiff zu den Füssen zu schießen. Weit entfernt, sich der Übermacht damit zu ergeben, sprengt der tapfere Kommandant seinen Hilfskreuzer in die Luft. Drei Turras für unsere weiteren Vorkämpfer!

Enger Schluß aber trifft das verlorene Albion, das die tapferen, aus dem Wasser geflohenen Feinde von aller Welt abgeschossen in Sonderhaft hält, aus tieferer Angst, es könnte über die für die englische Flotte schmachvolle Begebenheit etwas in die Öffentlichkeit bringen. Auch hier wird wieder von deutscher Seite mit Vergeltung gedroht. Aber unser Vertrauen zu solchen Androhungen ist nur recht schwach! Denn wo bleibt die so schonigend verheißene Vergeltung für Warlong? U. A. W. g.
Panzerkreuzer von der ungefähren Größe des auf 15 000 T. geschätzten, vom „Greif“ verfenkten, nicht die englische Flotte drei, „Denton“, „Shannon“ und „Mintaur“, die aus den Jahren 1906 mit 1907 stammen. Sie verdrängen 14 800 T., laufen 22,5 bis 23,5 Seemeilen in der Stunde, sind mit vier 234, zehn 19 und sechzehn 7,6 Zentimeter-Geschützen besetzt und fischen etwa 100 T. Wasser.

Zwei englische Kriegstransporte verloren.
Aus englischen Schiffahrtskreisen wird gemeldet, daß der englische Dampfer „City of Midland“, der mit Kriegsmaterial von Dromont unterwegs war, auf hoher See durch Feuer zerstört worden ist. Londs meldet ferner, daß der englische Dampfer „Friedrich“, von New-York mit Kriegsmaterial nach Archangel unterwegs, ebenfalls ist.

Die „Oceano“ von den Franzosen torpediert.
Paris, 21. März. Die Blätter bringen ausweislich ein Schreiben des Marineministers an den Minister der äußeren Angelegenheiten, in dem an der Hand eines Berichts eines Tauchbootkommandanten die Tatsache der Torpedierung des über-

Weddy-Pönicke, Halle S.

Leipzigerstraße 6.

Fernruf 6292.

Betten- Ausstellung

vom Sonnabend, den 25. März cr. ab in ca. 100 Modellen, vom eleganten Herrschaftsbett bis zum soliden, einfachen Leute-Bett.

Meine Sonder-Abteilung

Bettstellen .. Fertige Betten Bettfedern ..

ist die größte derartige Einrichtung am Platze und trägt in Ausführung und Preislagen jedem Bedürfnisse Rechnung.

Zur Besichtigung der Ausstellung, die natürlich ohne jeden Kaufzwang erfolgen kann, lade ich höflichst ein.

— Allein-Verkauf der Reform-Paradiesbetten-Fabrik Steiner & Sohn, A.-G., Frankenberg. —

Schkopau.

Gasthof vom Raben.
Sonntag, den 26. d. Mts. nachmittags und abends

Großes
Militär-Konzert,
wozu freundlichst einladen
Mersch. Landsturm- & Kapelle.
Seheland, Gastwirt.

Kindar-Mützen

die letzten Neuheiten!

Bitte beachten Sie meine Fenster in diesem Artikel.

A. Henckel,

Öelgrube 29.

Wollwaren.

Metallbetten an Private, Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenschmiedefabrik Suhl i. Thür.

Frühjahrs-Neuheiten

in
Herren-Sommer-Ueberziehern,
Herren-Jackett-Anzügen,
Knaben-Jackett-Anzügen,
Knaben-Schul-Anzügen,
Kinder-Blusen-Anzügen,
Herren-Anzügen nach Maß,
Damen-Kostümen nach Maß,

haben in tadelloser, preiswürdiger Auswahl u. vorzüglicher Ausführung

Endepols & Junker

Gr. Ulrichstr. 19. HALLE a. S. Ecke Böbergasse.

Unsere eigene Anfertigung bietet große Vorteile.
:: Feste, daher gleiche Preise für Jedermann. ::

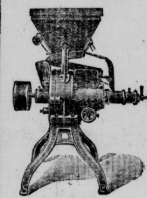
Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.

Kubert Zotzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg. Telephone 442.

Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.



Beco-Schrotmühlen

so stehen auch die

Beco-Zentrifugen- und Butterfässer

mit elektr. Kraft- oder Handbetrieb

an erster Stelle. Wenn Sie an Ihrer Zentrifuge etwas aussetzen haben, so wenden Sie sich an die Spezialfabrik für
Milchzentrifugen und Schrotmühlen

von

Ph. Bender & Co., Naumburg a. Sa., No. 76.

Wir bieten Ihnen große Vorteile, denn Sie haben die Fabrik in der Nähe und es mit uns direkt zu tun.

Haben Sie Bedarf

in
Schuhwaren,
Pantoffeln, Hausschuhen,
Damenkonfektion,
Kostümröcken, Blusen,
Herren-Anzügen,
Knaben-Anzügen, Rosen,
Kleiderstoffen,
Kostümstoffen,
Seldenstoffen,
Baumwollwaren,
Bettbezügen,
Hemden?
Besuchen Sie vor allem das
Kaufhaus
H. Elkan,
Halle a. S. Leipzigerstr. 87.



Pferde zum Schlachten

Frank reich zu höchsten Preisen.
Schlachtinge garantiert sofort.

Arthur Hoffmann, Rößschlächterei
Ober-Breitestr. 4, Tel. 264.

Über verk. Grundstück, Weidenschaft? Dencke, Berlin W. 15.

„Rex“ Einkoch-Gläser

ist die erste Wagenladung eingetroffen. Alle Größen wieder vorrätig und sofort lieferbar. Mässige Preis-erhöhung.

Otto Bretschneider,
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte.

Klub-Sessel

! Riesenauswahl !

Alte Preise.

Möbelfabrik C. Hauptmann
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36.

Wohnzimmern

I. Etage,

4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. April 1916 zu beziehen

Rossmarkt 17.

Saub. möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Ruhige angenehme Lage. Weiße Maner 611.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Halleische Str. 36 I.

Stellenmarkt.

Zum Antritt 15. April oder früher suche ich für kinderlos herrsch. Haushalt in Leipzig ein

Mädchen

mit guten Zeugnissen. Angebote u. L. C. 5120 Rudolf Mosse, Leipzig.

Junges Mädchen,

welches Stenographie u. Schreibmaschine gelernt hat, sucht Stellung gegen mäßigen Gehalt. Angebote unter St. 73 an die Expedition.

Suche zu Dienern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Otto Bretschneider, Eisenw.-Hdlg.

Für Dienern da. Js. suchen wir für unsere Eisenhandlung

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Seibicke, Eisenhandlung.

Lehrling

zu Dienern gesucht.

Gustav Engel,
Mech. u. Autoreparatur-Werkstatt.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für

Herren-Wäsche : Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Große Auswahl.

Beerdigungs-Institut „Pietät“

bringt seine der Neuzeit entsprechenden modernen Wagen für alle Klassen in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig übernehmen

Transporte von und nach auswärts.

Auch halten

Särge in allen Preislagen und Größen

vorrätig. Sand 18.

Verantwortlich für die Redaktion: S. D. A. S. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. D. A. S., sämtlich in Merseburg.

I. Beilage zu Nr. 73 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt

Sonntag, den 26. März 1916.

Bestellt das Merseburger Tageblatt!

Unsere Postbezieher und alle, die es werden wollen, bitten wir, die Bestellung für das neue Vierteljahr auf das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)** im Interesse einer pünktlichen und ununterbrochenen Lieferung bald zu erneuern. Der Preis muß durch die gewaltigen Preissteigerungen für Papier und alle Hilfsmaterialien, wie fast bei allen anderen Zeitungen eine kleine Steigerung erfahren und zwar auf **Mk. 1.50** für das Vierteljahr (bei freier Zustellung 42 Pfg. extra). Jedes Postamt und jeder Postbote nimmt Bestellungen an.

Durch unsere

heiligen Austräger

zugestellt, kostet das **Merseburger Tageblatt** frei Haus ebenfalls nur **Mk. 1,50** vierteljährlich (50 Pfg. monatlich.)

Die neuesten Berichte vom Tage, namentlich die **Kriegsnachrichten** finden unsere Leser stets pünktlich neben den Ereignissen in Stadt, Kreis und Provinz. Spannende Romane, eine aktuell

illustrierte Sonntagsbeilage,

eine regelmässige

Modenbeilage

mit Abbildungen und Schnittmusterbezug, entsprechen besonders dem weiblichen Lesebedürfnis. Eine

Haus- und landwirtschaftliche Beilage,

ein Herbst- und Sommer-Fahrplan

und ein Wandkalendar

vervollständigen die wertvollen Zutaten unserer Zeitung.

Anzeigen

haben im Merseburger Tageblatt eine anerkannt vortreffliche Wirkung. Die **Bezugsquittung** für die jeweilig laufende Bezugszeit kann auf alle den eigenen Haushalt betreffenden

kleinen Anzeigen

(Käufe, Verkäufe, Stellenanzeigen, Wohnungen, Familien-Anzeigen) voll in Zahlung gegeben werden.

Bestellung erbittet

die Geschäftsstelle des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Hälterstr. 4.

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr.

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr, ihr Gottgeweihte, jugendliche Eiferer, die sich dem Herrn will ergeben: Euch mochte Gott selber die Herzen bereiten; ihr hörtet im Sturmbräu der herrlichen Zeit die gewaltige Stimme von oben!

Euch bereite die jungen Stimmen die Not; ihr lernet das heilige, süße Gebot: In Treue zu dulden, zu arbeiten. Ihr Väter haben's euch vorgeteilt, die Brüder, die laßeren, die nicht gebet — den Heilensinn sollt ihr erden!

Ihr habt die Mütter schmerzbereit, das höchste Opfer in heiligem Leid dem Vaterlande zu bringen. Ihr hörtet der Feinde Hohn und Spott, ihr lernet jubeln; der Herr ist Gott! Ihr lernet das Entschieden singen.

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr: Aldenküßel kämpft für Thron und Altar — nun tretet ihr in die Reihen! Nun hebt auch ihr die Hand zum Schwur: Werden bis zum Tod auf des Vaterlands Ebn, auch Euerem Dienst zu weihen.

Die Götzen, die euch gelitten heut, die uns zungen das Siegesgeleit, die mögen euch stets umkleiden! So sollt ihr nun tapfer kämpfen sein — So sollt ihr als Sieger gehen ein zu einem ewigen Leben!

Marie Sauer (b. e. K.).

Deutscher Reichstag.

Am Reichstag machte gestern zunächst der Staatssekretär des Reichscolonialamts, Dr. Solf, auf eine Anfrage Mitteilung über den Übertritt deutscher Truppen aus Kamerun auf neutrales spanisches Gebiet. In Ostafrika ist mit neuen schweren Stämmen zu rechnen, nachdem südafrikanische und portugiesische Truppen von England dorthin geschickt sind. Das vorkriegsliche Vertrauen zu unseren Heilstruppen kann aber dadurch nicht erschüttert werden. (Beifall.) In der nunmehr folgenden ersten Sitzung des Reichstages schloß heute der Reichstagspräsident Dr. Helfferich unter dem lebhaften Beifall des Hauses mit, daß die vierte Kriegsanleihe die Summe von 106 Milliarden Mark und zwar ohne Zehls- und Auslandszinsentzügen ergeben hat, ein herrliches Zeugnis unserer wirtschaftlichen Kraft und des unerlöschlichen Vertrauens zu unserer Herrschaft. Dem Reichstagspräsidenten stimmten alle Fraktionen zu, daß die Sozialdemokraten, für die Abgeordneter Scheidemann eine entsprechende Erklärung gab. Eine Ausnahmestellung nahm wiederum die sozialdemokratische Minderheit unter Führung des Abg. Haase ein, der in seiner Begründung dieses ablehnenden Standpunktes so schwere Vorwürfe gegen die vaterländischen Interessen sich zuzuschulden kommen ließ, daß das Haus in größte Unruhe und Erregung geriet und der Präsident

schließlich das Haus befragen mußte, ob es den Redner noch weiter hören wolle. Mit erdrübender Mehrheit beschloß das Haus die Wortentziehung, auch ein Teil der Sozialdemokraten stimmte unter dem Beifall des Hauses dafür. Staatssekretär Dr. Helfferich gab seinem tiefsten Bedauern Ausdruck, daß ein Mitglied des Deutschen Reichstages Worte gesprochen habe, die unseren Feinden den Rücken stärken müssen. Abg. Scheidemann (Soz.) stellte seinerseits fest, daß der Abg. Haase nicht im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion gesprochen, und daß er einen Standpunkt eingenommen habe, den die Mehrheit der Fraktion nicht teilen könne. Unter hitzigem Beifall des Hauses erklärte Abg. Scheidemann: Wir können in dieser schweren Zeit unseren Vaterlande die Mittel nicht verweigern, die es braucht. In der Stunde der Not lassen wir unser Vaterland nicht im Stich. Das Votatagebuch wurde darauf der Budgetkommission überwiesen und in einer um eine Stunde später anberaumten zweiten Sitzung nahezu einstimmig angenommen; nur etwa zwanzig sozialdemokratische Abgeordnete stimmten dagegen.

Der Astenrat des Reichstages

trotz gestern aufgenommen und einigte sich darin, daß sich das Haus bis zum 4. April verlagern soll, um dann für eine oder einige Sitzungen wieder zusammenzutreten. Der Haushaltsauschuß und der Steueranschuß werden am Dienstag ihre Beratungen beginnen und bis zum 14. April fortführen. Mittwoch soll bis zum 2. Mai die Osterpause eintreten.

Veranschaulichte Erklärungen des Reichstagsanlers.

Berlin, 24. März. Bei der Wiederaufnahme der Sitzungen des Haushaltsauschusses des Reichstages erscheint, wie befrägt werden kann, auch der Reichstagsanler im Haushaltsauschuß, um Erklärungen über die schwedischen Fragen abzugeben. Voraussichtlich ergreift der Reichstagsanler auch in einer der ersten Sitzungen des Reichstages, wenn der Etat des Reichstagsanlers oder derjenige des Finanzministers auf der Tagesordnung steht, das Wort.

Aus Stadt und Umgebung

Konfirmation.

Wieder treten Tausende deutscher Kinder in's Leben — der Schicksal entlassen, zum großen Teil der beruflichen Arbeit, wenn auch als Arbeiter zunächst, entgegengehend, viele lieber auf Verbleiben angewiesen, ohne daß ihnen der Segen eines „erlernten Berufs“, die Wohltat des Hocherlernens zuteil wird. Wie es auch immer sei: den Glücklichen und den minder Glücklichen ist der Tag ein wichtiger Lebensabschnitt. Die Kindheit, die Spielzeit, ist vorbei, und die Zeit des ernstesten, verantwortungsvolleren Lebens beginnt allmählich an die Stelle — ob nun der Straße mit dem Pflaster einer bestimmten Laufbahn unzufriedenem Stiefensoldaten soll oder als kaufmännische Waren ansträht, ob das Mädchen Kinder wartet oder unter elterlicher Obhut zur nächsten Hausfrau heranwächst.

In diesen Wendepunkt des Lebens stellt die Kirche die confirmation, die Bestätigung in den erteilten christlichen Glaubens und unter Sittlichkeit. Jedes Kind möchte hier, noch einmal bitten sie: bleibt in meinem Schutze, noch einmal beschützt sie das Bild der Geliebten darauf, die die junge Seele läßt, wenn sie ohne den Halt geliebter Grund-

stätten wollte, merkte man die innere Aufregung in jedem Ton.

Auch Helm merkte sie. „Gehen Sie voraus, Herr Förster!“ rief er, befehle tretend, um den anderen vorüber zu lassen. „So — und nun kommen Sie, Baron Hadmar! Ich bilde die Nachzügler. Meine Lampe leuchtet auch von hier aus über den ganzen Weg!“

Die beiden fügten sich ohne jede Widerrede seinen Aufforderungen. Und er, der sonst so gewiehte und mutige Kriminalrat, atmete beinahe erleichtert auf. Es war ihm plötzlich ein sonderbar unangenehmer Gedanke gekommen.

Er sollte da vorausgehen, hinein ins Ungewisse. Und hinter ihm würde dann dieser Arzmann schreiten, der so fehnig war, so muskelfest. Könnte ihm nicht da jemand von rückwärts mit einem raschen Schlag die elektrische Lampe aus der Hand schlagen? Dann waren sie im Dunkeln.

Und der Förster trug ein geladenes Gewehr bei sich. Nein! Vor sich wollte er den Mann haben! Jede seiner Bewegungen wollte er genau verfolgen. Dann blieb ihm auch der Weg gerad, von dem er genau wußte, wohin er führte. Und überdies ging Hadmar von Werbach zwischen ihm und dem Förster.

Arzmann schritt bereits voraus, aber auch er tastete sich nur vorsichtig vorwärts.

Dabei entging seinen scharfen Augen nichts. Er sah die feinen Schleiher und Netze von Spinnweben an Decke und Wand des Ganges, er sah die aufgeschreckten Fledermäuse, welche in wildem Schrecken über die Bringdingelge aufliegen und mit den biden Köpfen gegen die Mauern anstießen. Und er hörte auch hier von allen Seiten das Rascheln und Pfeifen, welches man schon früher im Keller, wenn auch ganz gedämpft, vernommen hatte. Also waren doch Ratten hier! Ratten in Tausen!

Der große, starke Mann fühlte, wie er zitterte trotz aller eisernen Beherrschung.

Oder, daß Helm hinter ihm war! Arzmann dachte es erleichtert; laut sagte er:

„Gehen Sie voran! Achtung! Da kommen Stufen!“

Zurückgekommen folgt!

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Dötter. ©. Refe.

88]

(Nachdruck verboten.)

„Und werde du nicht ganz plötzlich ein hüher, starker Duft durch den ganzen Raum, ein Duft, den Hadmar von Werbach so gut kannte — an — so gut?“

Der Hund hatte den kleinen Gegenstand an dem empfindenden Gefühlsorgan gefast.

Aber Arzmann legte seine Hand so fest darauf, daß ein Herausziehen ganz unmöglich war.

„Gut, Lord!“

Und jetzt folgte der Hund. Widerwillig sprang er herab. Aber im nächsten Augenblick war er schon wieder neben dem Kasten, dumpf bellend, heulend, schnuppend.

Dottor Helm hatte sich niedergebeugt und klopfte im Innern des Kastens herum.

Der Hund ater sprang an der Luftentür derselben in die Höhe. Dort stand ein Nagel weiß vor, und an diesem Nagel hing etwas: ein Stückchen schwarzes, feines Spinnwebes.

Mit einem Griff hatte Hadmar von Werbach das feinstrengste Nestchen erfaßt. Sekundentlang nur rühten seine Augen darauf. Da umschmeichelte ihn wieder der Duft, den er so liebte schon seit seligen Sinderzeiten, der süße, lockende Duft, welcher seine Mutter indes umgab wie eine feine Wolke.

Reinerlich trafen seine Augen Freig Arzmann. Und wieder sah er in des Försters braunen Augen dieses seltsame Barren, dieses eindringliche Mahnen: „Set auf der Hut!“

Er wußte kaum, was er tat. Fast ohne zu denken, unfähig, zu einer klaren Ueberzeugung oder Vermutung zu kommen, steckte er das Streifen feinen, schwarzen Stoffes in seine Brusttasche.

Es war die höchste Zeit gewesen; eben sah Doktor Helm auf.

„Da klingst es hoch!“, sagte er und wuschte sich den Schwweiß von der Stirn, „also da ist doch etwas dahinter. Ein Gang, eine Treppe oder sonst irgend etwas. Sehen Sie auch, wie der Hund sich benimmt — der wittert da entschieden irgend etwas!“

„Lord! Lord — zurück!“

Das letzte Wort riefen sie alle drei wie aus einem Munde, denn das schöne Tier hatte sich plötzlich, wie eine inneren Ueberzeugung folgend, auf die Hinterbeine gestellt und warf sich nun mit den mächtigen Vorderpfoten wuchtig gegen die Rückwand des Kastens.

Der Ruf erklang zu spät. Krachend, zitternd brach das obere Holz vorwärts weg, die Holzbohlen zusammen. Dunkel gabnte dahinter eine Öffnung.

„Ein Gang!“, rief Helm frohlockend; „nun also! Was habe ich gesagt? Ein Schlußpunkt war dieser elende Keller, ein heimlicher Zufluchtsort! Wer weiß, wohin der Gang hier führt! Vorwärts, meine Herren! Diese Sache interessiert mich im höchsten Grade!“

Er hatte sich schon gebückt und hand innerhalb des Kastens, seine Tadelnengel war über seinen hellen Schein weit hinein in die Dunkelheit gehend, welche sich hinter der Rückwand des Kastens ausbreitete.

„Kommen Sie nur!“, rief Helm, „dort sehe ich schon Stufen! Vorwärts, meine Herren — vorwärts!“

Aber Freig Arzmann rührte sich nicht. Und auch Hadmar von Werbach stand noch immer an demselben Plage.

Ein Zittern rann durch den schlanken Körper des jungen Mannes. Niemand hätte er später angeben können, was in jenen kurzen Sekunden alles durch seinen Kopf gezogen war. Fast greifbar sah er eine schlante, dunkle Gestalt vor sich, die in der vergangenen Nacht an ihm vorbeistrich auf der hinteren Summtrappe.

Damals hatte ihn auch dieser Duft plötzlich angeweht, derselbe, welcher dem Reichsten Stoff einströmte, den er in seiner Bestattungs verborgen hatte.

Ein Schwindel überfiel ihn. Er mußte sich schwer gegen die Kellerwand lehnen, um nicht zu taumeln.

Dottor Helm hatte bereits einen Fuß in dem dunklen Gange.

„Manu!“ rief er erstaunt zurück, „was ist denn los? Was haben Sie nicht mit?“

„Vorwärts!“ rief Arzmann laut und schritt gleichfalls auf die Öffnung zu. „Baron Hadmar — kommen Sie! Ihnen ist wohl auch ein wenig taumelig geworden da drinnen in dieser Eit- und Moderluft? Aber Sie werden das schon überwinden!“

Seine Stimme klang gepreßt. Trotzdem er heiter

...nehm ich dem Eizum des Lebens überläßt. ...

...trauen vielfach empfinden, aus häuslichen Zetteln u. d. g. ...

...ten ein auts Ergebnis erzielt. Die beiden Haupterfolge ...

Die Weltung der Jugendhaltung wird mit Recht jetzt ...

Wir gaben mehrfach Rezepte zur Seifenherstellung, ...

Es war an einem sonnigen Frühjahrs Morgen, als ...

Die Gegenstände werden der unglücklichen Futterver- ...

Die landwirtschaftliche Weltlage ist der vorliegenden ...

Der recht in Freuden wandern will, ...

Zur Preisnahme von Weis und Strickwaren. ...

Die landwirtschaftliche Weltlage ist der vorliegenden ...

Der ihm strecke sich, sonst anstehend, ein mäßig ...

„Wer Brotgetreide veräußert, verüßigt sich am Vaterland.“

Turnen, Spiel und Sport.

Wie bitten die hiesigen Turn- und Sportvereine ...

Nach dem Verlaufe der oben angeführten Bekannt- ...

In den Verband Mitteldeutscher Badlitzvereine ...

Wie lange er so gefassen, hätte Dr. Baumgärtel mit ...

Das Siegesglück der Kirchenfloden ...

Die landwirtschaftliche Weltlage ist der vorliegenden ...

„In der Tat, mein Herr,“ erwiderte Dr. Baumgärtel ...

Zur herrschenden Seifenknappheit. ...

Die landwirtschaftliche Weltlage ist der vorliegenden ...

Wie lange er so gefassen, hätte Dr. Baumgärtel mit ...

weiter ihrem Gesandten anzuweisen dürfte. Da ich hier gut bekannt bin, so könnte ich Ihnen gewiss mit mancher Auskunft dienen. Doch zunächst gestatten Sie wohl, daß ich mich den Herrschaften verbeie.

Die Fräulein waren bald vorlieb, und so pilgerte nun Dr. Baumgärtel mit seinen neuen Bekannten, dem Oberlehrer Hermann Mannfeld und seinen beiden Schwestern Doris und Hedwig, hinauf zum Gipfel des Ophir. Die Enge des Weges brachte es mit sich, daß man sich bald in zwei Gruppen teilen mußte. Die jüngere, sehr lebhaft Hedwig beschloß sich ihres Bruders und den Bergpfad hinauf. Beschäftigt folgte Dr. Baumgärtel mit Fräulein Doris. Seine genaue Kenntnis der Gegend und der mit ihr verknüpften Sage und Geschichte vermittelte ihr, seine Begleiterin mit den Zeugen einer interessanten Vergangenheit, die sich hier auf Schritt und Tritt zeigten, bekanntzumachen, und häufig war man genötigt, stehen zu bleiben, um genau zu betrachten.

„Schauen Sie da unten im Tal“, bemerkte jetzt Dr. Baumgärtel auf halber Höhe des Berges, „die Spuren eines ringförmigen Baues, Fräulein? Wände Altertumsforscher nehmen an, daß man es hier mit den Überresten einer altbabylonischen Opfertafel zu tun hat. Haben die Herrern recht, dann würden also schon vor Jahrtausenden Menschen mit ihren Sorgen und Kummernissen in diese feierliche Stille geschüchelt sein, um hier ihren Gottsdienst zu verrichten. Vielleicht müßte hier auch gar manches jugendliche Menschenleben unter dem Opfermesser heidnischer Priester jenseitigen Vorurteilen zu Grunde verfallen.“

Weiter wanderte Dr. Baumgärtel mit seiner eifrigen Hörerin, erklärte getreulich alle die baulichen Lieberreste, an denen man vorbeikam, und erzwang die Gründe für und wider, ob sie der alten Baubühnen angehörten, die einst auf dem Ophir stand, oder dem im Jahre 1348 von Kaiser Karl IV. gegründeten und im März 1577 von einem Pfälzer Herzog zerstörten Göttertempel. Am längsten verweilte man, auf dem Gipfel des Berges angekommen, in der prächtigen und verhältnismäßig gut erhaltenen Katakomben. Bevor dann Dr. Baumgärtel mit Fräulein

Doris die umfangreichen Restaurationsanlagen aufwachte, wo er die Geschwister seiner Begleiterin vermutete, machte er diese beim Durchstreifen des städtischen Klosterzuges auf den geradezu überwältigend schönen Blick nun dort aus hinaus in den Hausgrund anerkennend und zeigte ihr auch den sogenannten Jungfernsprung, einen tiefen Felsen, von dem aus der Sage nach ein unglücklich Mädchen durch einen Sprung in die tiefe Tiefe sich vor den Verfolgungen des wüsten Ritters vom Tollenkain gerettet haben soll.

Im Restaurationsgarten trafen die verpöbelten Wanderer zunächst nur Fräulein Hedwig Mannfeld, und ihr Gesichtsausdruck verriet der kundigen Schwester sofort, daß sie in recht ungnädiger Stimmung war, und daß sie deshalb, ihrer Eigenart entsprechend, ein kleines Gewitter über diejenige Person entladen würde, die zuerst in den Bereich ihres Zornes kam.

„Nun, so allein?“ begrüßte Fräulein Doris die Schwester, „ich meine dich in guter Gut bei unserem Bruder, und nun siehst du hier so allein; wo hast du ihn denn in aller Welt gelassen?“

„Welche Frage!“ antwortete unmissig Fräulein Hedwig. „Kannst du dir denn nicht denken, daß er hier, wo man auf Schritt und Tritt über die langweiligsten Altertümer stolpert, auf der Jagd nach „historischen“ Postkarten und sonstigen Karikaturen aus ist? Du solltest doch seine Sammelwut noch besser kennen als ich! Lebrigens ist doch auch noch kein Bruder, seit die Welt steht, an übermühtiger Liebeshörigkeit seinen Schwestern gegenüber zugezogen gegangen. Daß unser lieber Bruder hiervon keine Ausnahme macht, ist doch beinahe schon „historisch“.“

(Schluß folgt.)

Marktbörse.

Von der Anstalt und Finanz, 22. März. In der veranagerten Berichtsanzeige wurden nachst für 50 Kilo Kartoffeln 3,50-4,00 M., Gerste und andere Saatkartoffeln 7 bis 8, Roggen 10-12, Weizen 20-22, Weizen 15-20, Rohrzucker 4-4,50, Stann- oder Straußfisch 8 bis 10, Spinat 25-30, Zwiebeln 20-25, Möhren 8-9, Kohl-

zuck 2-3, Glycerin 6-12, 1. Sorte 12-15, 2. Sorte 10-12, 3. Sorte 8-10, 4. Sorte 6-8, 5. Sorte 4-6, 6. Sorte 2-4, 7. Sorte 1-2, 8. Sorte 1-2, 9. Sorte 1-2, 10. Sorte 1-2, 11. Sorte 1-2, 12. Sorte 1-2, 13. Sorte 1-2, 14. Sorte 1-2, 15. Sorte 1-2, 16. Sorte 1-2, 17. Sorte 1-2, 18. Sorte 1-2, 19. Sorte 1-2, 20. Sorte 1-2, 21. Sorte 1-2, 22. Sorte 1-2, 23. Sorte 1-2, 24. Sorte 1-2, 25. Sorte 1-2, 26. Sorte 1-2, 27. Sorte 1-2, 28. Sorte 1-2, 29. Sorte 1-2, 30. Sorte 1-2, 31. Sorte 1-2, 32. Sorte 1-2, 33. Sorte 1-2, 34. Sorte 1-2, 35. Sorte 1-2, 36. Sorte 1-2, 37. Sorte 1-2, 38. Sorte 1-2, 39. Sorte 1-2, 40. Sorte 1-2, 41. Sorte 1-2, 42. Sorte 1-2, 43. Sorte 1-2, 44. Sorte 1-2, 45. Sorte 1-2, 46. Sorte 1-2, 47. Sorte 1-2, 48. Sorte 1-2, 49. Sorte 1-2, 50. Sorte 1-2, 51. Sorte 1-2, 52. Sorte 1-2, 53. Sorte 1-2, 54. Sorte 1-2, 55. Sorte 1-2, 56. Sorte 1-2, 57. Sorte 1-2, 58. Sorte 1-2, 59. Sorte 1-2, 60. Sorte 1-2, 61. Sorte 1-2, 62. Sorte 1-2, 63. Sorte 1-2, 64. Sorte 1-2, 65. Sorte 1-2, 66. Sorte 1-2, 67. Sorte 1-2, 68. Sorte 1-2, 69. Sorte 1-2, 70. Sorte 1-2, 71. Sorte 1-2, 72. Sorte 1-2, 73. Sorte 1-2, 74. Sorte 1-2, 75. Sorte 1-2, 76. Sorte 1-2, 77. Sorte 1-2, 78. Sorte 1-2, 79. Sorte 1-2, 80. Sorte 1-2, 81. Sorte 1-2, 82. Sorte 1-2, 83. Sorte 1-2, 84. Sorte 1-2, 85. Sorte 1-2, 86. Sorte 1-2, 87. Sorte 1-2, 88. Sorte 1-2, 89. Sorte 1-2, 90. Sorte 1-2, 91. Sorte 1-2, 92. Sorte 1-2, 93. Sorte 1-2, 94. Sorte 1-2, 95. Sorte 1-2, 96. Sorte 1-2, 97. Sorte 1-2, 98. Sorte 1-2, 99. Sorte 1-2, 100. Sorte 1-2, 101. Sorte 1-2, 102. Sorte 1-2, 103. Sorte 1-2, 104. Sorte 1-2, 105. Sorte 1-2, 106. Sorte 1-2, 107. Sorte 1-2, 108. Sorte 1-2, 109. Sorte 1-2, 110. Sorte 1-2, 111. Sorte 1-2, 112. Sorte 1-2, 113. Sorte 1-2, 114. Sorte 1-2, 115. Sorte 1-2, 116. Sorte 1-2, 117. Sorte 1-2, 118. Sorte 1-2, 119. Sorte 1-2, 120. Sorte 1-2, 121. Sorte 1-2, 122. Sorte 1-2, 123. Sorte 1-2, 124. Sorte 1-2, 125. Sorte 1-2, 126. Sorte 1-2, 127. Sorte 1-2, 128. Sorte 1-2, 129. Sorte 1-2, 130. Sorte 1-2, 131. Sorte 1-2, 132. Sorte 1-2, 133. Sorte 1-2, 134. Sorte 1-2, 135. Sorte 1-2, 136. Sorte 1-2, 137. Sorte 1-2, 138. Sorte 1-2, 139. Sorte 1-2, 140. Sorte 1-2, 141. Sorte 1-2, 142. Sorte 1-2, 143. Sorte 1-2, 144. Sorte 1-2, 145. Sorte 1-2, 146. Sorte 1-2, 147. Sorte 1-2, 148. Sorte 1-2, 149. Sorte 1-2, 150. Sorte 1-2, 151. Sorte 1-2, 152. Sorte 1-2, 153. Sorte 1-2, 154. Sorte 1-2, 155. Sorte 1-2, 156. Sorte 1-2, 157. Sorte 1-2, 158. Sorte 1-2, 159. Sorte 1-2, 160. Sorte 1-2, 161. Sorte 1-2, 162. Sorte 1-2, 163. Sorte 1-2, 164. Sorte 1-2, 165. Sorte 1-2, 166. Sorte 1-2, 167. Sorte 1-2, 168. Sorte 1-2, 169. Sorte 1-2, 170. Sorte 1-2, 171. Sorte 1-2, 172. Sorte 1-2, 173. Sorte 1-2, 174. Sorte 1-2, 175. Sorte 1-2, 176. Sorte 1-2, 177. Sorte 1-2, 178. Sorte 1-2, 179. Sorte 1-2, 180. Sorte 1-2, 181. Sorte 1-2, 182. Sorte 1-2, 183. Sorte 1-2, 184. Sorte 1-2, 185. Sorte 1-2, 186. Sorte 1-2, 187. Sorte 1-2, 188. Sorte 1-2, 189. Sorte 1-2, 190. Sorte 1-2, 191. Sorte 1-2, 192. Sorte 1-2, 193. Sorte 1-2, 194. Sorte 1-2, 195. Sorte 1-2, 196. Sorte 1-2, 197. Sorte 1-2, 198. Sorte 1-2, 199. Sorte 1-2, 200. Sorte 1-2, 201. Sorte 1-2, 202. Sorte 1-2, 203. Sorte 1-2, 204. Sorte 1-2, 205. Sorte 1-2, 206. Sorte 1-2, 207. Sorte 1-2, 208. Sorte 1-2, 209. Sorte 1-2, 210. Sorte 1-2, 211. Sorte 1-2, 212. Sorte 1-2, 213. Sorte 1-2, 214. Sorte 1-2, 215. Sorte 1-2, 216. Sorte 1-2, 217. Sorte 1-2, 218. Sorte 1-2, 219. Sorte 1-2, 220. Sorte 1-2, 221. Sorte 1-2, 222. Sorte 1-2, 223. Sorte 1-2, 224. Sorte 1-2, 225. Sorte 1-2, 226. Sorte 1-2, 227. Sorte 1-2, 228. Sorte 1-2, 229. Sorte 1-2, 230. Sorte 1-2, 231. Sorte 1-2, 232. Sorte 1-2, 233. Sorte 1-2, 234. Sorte 1-2, 235. Sorte 1-2, 236. Sorte 1-2, 237. Sorte 1-2, 238. Sorte 1-2, 239. Sorte 1-2, 240. Sorte 1-2, 241. Sorte 1-2, 242. Sorte 1-2, 243. Sorte 1-2, 244. Sorte 1-2, 245. Sorte 1-2, 246. Sorte 1-2, 247. Sorte 1-2, 248. Sorte 1-2, 249. Sorte 1-2, 250. Sorte 1-2, 251. Sorte 1-2, 252. Sorte 1-2, 253. Sorte 1-2, 254. Sorte 1-2, 255. Sorte 1-2, 256. Sorte 1-2, 257. Sorte 1-2, 258. Sorte 1-2, 259. Sorte 1-2, 260. Sorte 1-2, 261. Sorte 1-2, 262. Sorte 1-2, 263. Sorte 1-2, 264. Sorte 1-2, 265. Sorte 1-2, 266. Sorte 1-2, 267. Sorte 1-2, 268. Sorte 1-2, 269. Sorte 1-2, 270. Sorte 1-2, 271. Sorte 1-2, 272. Sorte 1-2, 273. Sorte 1-2, 274. Sorte 1-2, 275. Sorte 1-2, 276. Sorte 1-2, 277. Sorte 1-2, 278. Sorte 1-2, 279. Sorte 1-2, 280. Sorte 1-2, 281. Sorte 1-2, 282. Sorte 1-2, 283. Sorte 1-2, 284. Sorte 1-2, 285. Sorte 1-2, 286. Sorte 1-2, 287. Sorte 1-2, 288. Sorte 1-2, 289. Sorte 1-2, 290. Sorte 1-2, 291. Sorte 1-2, 292. Sorte 1-2, 293. Sorte 1-2, 294. Sorte 1-2, 295. Sorte 1-2, 296. Sorte 1-2, 297. Sorte 1-2, 298. Sorte 1-2, 299. Sorte 1-2, 300. Sorte 1-2, 301. Sorte 1-2, 302. Sorte 1-2, 303. Sorte 1-2, 304. Sorte 1-2, 305. Sorte 1-2, 306. Sorte 1-2, 307. Sorte 1-2, 308. Sorte 1-2, 309. Sorte 1-2, 310. Sorte 1-2, 311. Sorte 1-2, 312. Sorte 1-2, 313. Sorte 1-2, 314. Sorte 1-2, 315. Sorte 1-2, 316. Sorte 1-2, 317. Sorte 1-2, 318. Sorte 1-2, 319. Sorte 1-2, 320. Sorte 1-2, 321. Sorte 1-2, 322. Sorte 1-2, 323. Sorte 1-2, 324. Sorte 1-2, 325. Sorte 1-2, 326. Sorte 1-2, 327. Sorte 1-2, 328. Sorte 1-2, 329. Sorte 1-2, 330. Sorte 1-2, 331. Sorte 1-2, 332. Sorte 1-2, 333. Sorte 1-2, 334. Sorte 1-2, 335. Sorte 1-2, 336. Sorte 1-2, 337. Sorte 1-2, 338. Sorte 1-2, 339. Sorte 1-2, 340. Sorte 1-2, 341. Sorte 1-2, 342. Sorte 1-2, 343. Sorte 1-2, 344. Sorte 1-2, 345. Sorte 1-2, 346. Sorte 1-2, 347. Sorte 1-2, 348. Sorte 1-2, 349. Sorte 1-2, 350. Sorte 1-2, 351. Sorte 1-2, 352. Sorte 1-2, 353. Sorte 1-2, 354. Sorte 1-2, 355. Sorte 1-2, 356. Sorte 1-2, 357. Sorte 1-2, 358. Sorte 1-2, 359. Sorte 1-2, 360. Sorte 1-2, 361. Sorte 1-2, 362. Sorte 1-2, 363. Sorte 1-2, 364. Sorte 1-2, 365. Sorte 1-2, 366. Sorte 1-2, 367. Sorte 1-2, 368. Sorte 1-2, 369. Sorte 1-2, 370. Sorte 1-2, 371. Sorte 1-2, 372. Sorte 1-2, 373. Sorte 1-2, 374. Sorte 1-2, 375. Sorte 1-2, 376. Sorte 1-2, 377. Sorte 1-2, 378. Sorte 1-2, 379. Sorte 1-2, 380. Sorte 1-2, 381. Sorte 1-2, 382. Sorte 1-2, 383. Sorte 1-2, 384. Sorte 1-2, 385. Sorte 1-2, 386. Sorte 1-2, 387. Sorte 1-2, 388. Sorte 1-2, 389. Sorte 1-2, 390. Sorte 1-2, 391. Sorte 1-2, 392. Sorte 1-2, 393. Sorte 1-2, 394. Sorte 1-2, 395. Sorte 1-2, 396. Sorte 1-2, 397. Sorte 1-2, 398. Sorte 1-2, 399. Sorte 1-2, 400. Sorte 1-2, 401. Sorte 1-2, 402. Sorte 1-2, 403. Sorte 1-2, 404. Sorte 1-2, 405. Sorte 1-2, 406. Sorte 1-2, 407. Sorte 1-2, 408. Sorte 1-2, 409. Sorte 1-2, 410. Sorte 1-2, 411. Sorte 1-2, 412. Sorte 1-2, 413. Sorte 1-2, 414. Sorte 1-2, 415. Sorte 1-2, 416. Sorte 1-2, 417. Sorte 1-2, 418. Sorte 1-2, 419. Sorte 1-2, 420. Sorte 1-2, 421. Sorte 1-2, 422. Sorte 1-2, 423. Sorte 1-2, 424. Sorte 1-2, 425. Sorte 1-2, 426. Sorte 1-2, 427. Sorte 1-2, 428. Sorte 1-2, 429. Sorte 1-2, 430. Sorte 1-2, 431. Sorte 1-2, 432. Sorte 1-2, 433. Sorte 1-2, 434. Sorte 1-2, 435. Sorte 1-2, 436. Sorte 1-2, 437. Sorte 1-2, 438. Sorte 1-2, 439. Sorte 1-2, 440. Sorte 1-2, 441. Sorte 1-2, 442. Sorte 1-2, 443. Sorte 1-2, 444. Sorte 1-2, 445. Sorte 1-2, 446. Sorte 1-2, 447. Sorte 1-2, 448. Sorte 1-2, 449. Sorte 1-2, 450. Sorte 1-2, 451. Sorte 1-2, 452. Sorte 1-2, 453. Sorte 1-2, 454. Sorte 1-2, 455. Sorte 1-2, 456. Sorte 1-2, 457. Sorte 1-2, 458. Sorte 1-2, 459. Sorte 1-2, 460. Sorte 1-2, 461. Sorte 1-2, 462. Sorte 1-2, 463. Sorte 1-2, 464. Sorte 1-2, 465. Sorte 1-2, 466. Sorte 1-2, 467. Sorte 1-2, 468. Sorte 1-2, 469. Sorte 1-2, 470. Sorte 1-2, 471. Sorte 1-2, 472. Sorte 1-2, 473. Sorte 1-2, 474. Sorte 1-2, 475. Sorte 1-2, 476. Sorte 1-2, 477. Sorte 1-2, 478. Sorte 1-2, 479. Sorte 1-2, 480. Sorte 1-2, 481. Sorte 1-2, 482. Sorte 1-2, 483. Sorte 1-2, 484. Sorte 1-2, 485. Sorte 1-2, 486. Sorte 1-2, 487. Sorte 1-2, 488. Sorte 1-2, 489. Sorte 1-2, 490. Sorte 1-2, 491. Sorte 1-2, 492. Sorte 1-2, 493. Sorte 1-2, 494. Sorte 1-2, 495. Sorte 1-2, 496. Sorte 1-2, 497. Sorte 1-2, 498. Sorte 1-2, 499. Sorte 1-2, 500. Sorte 1-2, 501. Sorte 1-2, 502. Sorte 1-2, 503. Sorte 1-2, 504. Sorte 1-2, 505. Sorte 1-2, 506. Sorte 1-2, 507. Sorte 1-2, 508. Sorte 1-2, 509. Sorte 1-2, 510. Sorte 1-2, 511. Sorte 1-2, 512. Sorte 1-2, 513. Sorte 1-2, 514. Sorte 1-2, 515. Sorte 1-2, 516. Sorte 1-2, 517. Sorte 1-2, 518. Sorte 1-2, 519. Sorte 1-2, 520. Sorte 1-2, 521. Sorte 1-2, 522. Sorte 1-2, 523. Sorte 1-2, 524. Sorte 1-2, 525. Sorte 1-2, 526. Sorte 1-2, 527. Sorte 1-2, 528. Sorte 1-2, 529. Sorte 1-2, 530. Sorte 1-2, 531. Sorte 1-2, 532. Sorte 1-2, 533. Sorte 1-2, 534. Sorte 1-2, 535. Sorte 1-2, 536. Sorte 1-2, 537. Sorte 1-2, 538. Sorte 1-2, 539. Sorte 1-2, 540. Sorte 1-2, 541. Sorte 1-2, 542. Sorte 1-2, 543. Sorte 1-2, 544. Sorte 1-2, 545. Sorte 1-2, 546. Sorte 1-2, 547. Sorte 1-2, 548. Sorte 1-2, 549. Sorte 1-2, 550. Sorte 1-2, 551. Sorte 1-2, 552. Sorte 1-2, 553. Sorte 1-2, 554. Sorte 1-2, 555. Sorte 1-2, 556. Sorte 1-2, 557. Sorte 1-2, 558. Sorte 1-2, 559. Sorte 1-2, 560. Sorte 1-2, 561. Sorte 1-2, 562. Sorte 1-2, 563. Sorte 1-2, 564. Sorte 1-2, 565. Sorte 1-2, 566. Sorte 1-2, 567. Sorte 1-2, 568. Sorte 1-2, 569. Sorte 1-2, 570. Sorte 1-2, 571. Sorte 1-2, 572. Sorte 1-2, 573. Sorte 1-2, 574. Sorte 1-2, 575. Sorte 1-2, 576. Sorte 1-2, 577. Sorte 1-2, 578. Sorte 1-2, 579. Sorte 1-2, 580. Sorte 1-2, 581. Sorte 1-2, 582. Sorte 1-2, 583. Sorte 1-2, 584. Sorte 1-2, 585. Sorte 1-2, 586. Sorte 1-2, 587. Sorte 1-2, 588. Sorte 1-2, 589. Sorte 1-2, 590. Sorte 1-2, 591. Sorte 1-2, 592. Sorte 1-2, 593. Sorte 1-2, 594. Sorte 1-2, 595. Sorte 1-2, 596. Sorte 1-2, 597. Sorte 1-2, 598. Sorte 1-2, 599. Sorte 1-2, 600. Sorte 1-2, 601. Sorte 1-2, 602. Sorte 1-2, 603. Sorte 1-2, 604. Sorte 1-2, 605. Sorte 1-2, 606. Sorte 1-2, 607. Sorte 1-2, 608. Sorte 1-2, 609. Sorte 1-2, 610. Sorte 1-2, 611. Sorte 1-2, 612. Sorte 1-2, 613. Sorte 1-2, 614. Sorte 1-2, 615. Sorte 1-2, 616. Sorte 1-2, 617. Sorte 1-2, 618. Sorte 1-2, 619. Sorte 1-2, 620. Sorte 1-2, 621. Sorte 1-2, 622. Sorte 1-2, 623. Sorte 1-2, 624. Sorte 1-2, 625. Sorte 1-2, 626. Sorte 1-2, 627. Sorte 1-2, 628. Sorte 1-2, 629. Sorte 1-2, 630. Sorte 1-2, 631. Sorte 1-2, 632. Sorte 1-2, 633. Sorte 1-2, 634. Sorte 1-2, 635. Sorte 1-2, 636. Sorte 1-2, 637. Sorte 1-2, 638. Sorte 1-2, 639. Sorte 1-2, 640. Sorte 1-2, 641. Sorte 1-2, 642. Sorte 1-2, 643. Sorte 1-2, 644. Sorte 1-2, 645. Sorte 1-2, 646. Sorte 1-2, 647. Sorte 1-2, 648. Sorte 1-2, 649. Sorte 1-2, 650. Sorte 1-2, 651. Sorte 1-2, 652. Sorte 1-2, 653. Sorte 1-2, 654. Sorte 1-2, 655. Sorte 1-2, 656. Sorte 1-2, 657. Sorte 1-2, 658. Sorte 1-2, 659. Sorte 1-2, 660. Sorte 1-2, 661. Sorte 1-2, 662. Sorte 1-2, 663. Sorte 1-2, 664. Sorte 1-2, 665. Sorte 1-2, 666. Sorte 1-2, 667. Sorte 1-2, 668. Sorte 1-2, 669. Sorte 1-2, 670. Sorte 1-2, 671. Sorte 1-2, 672. Sorte 1-2, 673. Sorte 1-2, 674. Sorte 1-2, 675. Sorte 1-2, 676. Sorte 1-2, 677. Sorte 1-2, 678. Sorte 1-2, 679. Sorte 1-2, 680. Sorte 1-2, 681. Sorte 1-2, 682. Sorte 1-2, 683. Sorte 1-2, 684. Sorte 1-2, 685. Sorte 1-2, 686. Sorte 1-2, 687. Sorte 1-2, 688. Sorte 1-2, 689. Sorte 1-2, 690. Sorte 1-2, 691. Sorte 1-2, 692. Sorte 1-2, 693. Sorte 1-2, 694. Sorte 1-2, 695. Sorte 1-2, 696. Sorte 1-2, 697. Sorte 1-2, 698. Sorte 1-2, 699. Sorte 1-2, 700. Sorte 1-2, 701. Sorte 1-2, 702. Sorte 1-2, 703. Sorte 1-2, 704. Sorte 1-2, 705. Sorte 1-2, 706. Sorte 1-2, 707. Sorte 1-2, 708. Sorte 1-2, 709. Sorte 1-2, 710. Sorte 1-2, 711. Sorte 1-2, 712. Sorte 1-2, 713. Sorte 1-2, 714. Sorte 1-2, 715. Sorte 1-2, 716. Sorte 1-2, 717. Sorte 1-2, 718. Sorte 1-2, 719. Sorte 1-2, 720. Sorte 1-2, 721. Sorte 1-2, 722. Sorte 1-2, 723. Sorte 1-2, 724. Sorte 1-2, 725. Sorte 1-2, 726. Sorte 1-2, 727. Sorte 1-2, 728. Sorte 1-2, 729. Sorte 1-2, 730. Sorte 1-2, 731. Sorte 1-2, 732. Sorte 1-2, 733. Sorte 1-2, 734. Sorte 1-2, 735. Sorte 1-2, 736. Sorte 1-2, 737. Sorte 1-2, 738. Sorte 1-2, 739. Sorte 1-2, 740. Sorte 1-2, 741. Sorte 1-2, 742. Sorte 1-2, 743. Sorte 1-2, 744. Sorte 1-2, 745. Sorte 1-2, 746. Sorte 1-2, 747. Sorte 1-2, 748. Sorte 1-2, 749. Sorte 1-2, 750. Sorte 1-2, 751. Sorte 1-2, 752. Sorte 1-2, 753. Sorte 1-2, 754. Sorte 1-2, 755. Sorte 1-2, 756. Sorte 1-2, 757. Sorte 1-2, 758. Sorte 1-2, 759. Sorte 1-2, 760. Sorte 1-2, 761. Sorte 1-2, 762. Sorte 1-2, 763. Sorte 1-2, 764. Sorte 1-2, 765. Sorte 1-2, 766. Sorte 1-2, 767. Sorte 1-2, 768. Sorte 1-2, 769. Sorte 1-2, 770. Sorte 1-2, 771. Sorte 1-2, 772. Sorte 1-2, 773. Sorte 1-2, 774. Sorte 1-2, 775. Sorte 1-2, 776. Sorte 1-2, 777. Sorte 1-2, 778. Sorte 1-2, 779. Sorte 1-2, 780. Sorte 1-2, 781. Sorte 1-2, 782. Sorte 1-2, 783. Sorte 1-2, 784. Sorte 1-2, 785. Sorte 1-2, 786. Sorte 1-2, 787. Sorte 1-2, 788. Sorte 1-2, 789. Sorte 1-2, 790. Sorte 1-2, 791. Sorte 1-2, 792. Sorte 1-2, 793. Sorte 1-2, 794. Sorte 1-2, 795. Sorte 1-2, 796. Sorte 1-2, 797. Sorte 1-2, 798. Sorte 1-2, 799. Sorte 1-2, 800. Sorte 1-2, 801. Sorte 1-2, 802. Sorte 1-2, 803. Sorte 1-2, 804. Sorte 1-2, 805. Sorte 1-2, 806. Sorte 1-2, 807. Sorte 1-2, 808. Sorte 1-2, 809. Sorte 1-2, 810. Sorte 1-2, 811. Sorte 1-2, 812. Sorte 1-2, 813. Sorte 1-2, 814. Sorte 1-2, 815. Sorte 1-2, 816. Sorte 1-2, 817. Sorte 1-2, 818. Sorte 1-2, 819. Sorte 1-2, 820. Sorte 1-2, 821. Sorte 1-2, 822. Sorte 1-2, 823. Sorte 1-2, 824. Sorte 1-2, 825. Sorte 1-2, 826. Sorte 1-2, 827. Sorte 1-2, 828. Sorte 1-2, 829. Sorte 1-2, 830. Sorte 1-2, 831. Sorte 1-2, 832. Sorte 1-2, 833. Sorte 1-2, 834. Sorte 1-2, 835. Sorte 1-2, 836. Sorte 1-2, 837. Sorte 1-2, 838. Sorte 1-2, 839. Sorte 1-2, 840. Sorte 1-2, 841. Sorte 1-2, 842. Sorte 1-2, 843. Sorte 1-2, 844. Sorte 1-2, 845. Sorte 1-2, 846. Sorte 1-2, 847. Sorte 1-2, 848. Sorte 1-2, 849. Sorte 1-2, 850. Sorte 1-2, 851. Sorte 1-2, 852. Sorte 1-2, 853. Sorte 1-2, 854. Sorte 1-2, 855. Sorte 1-2, 856. Sorte 1-2, 857. Sorte 1-2, 858. Sorte 1-2, 859. Sorte 1-2, 860. Sorte 1-2, 861. Sorte 1-2, 862. Sorte 1-2, 863. Sorte 1-2, 864. Sorte 1-2, 865. Sorte 1-2, 866. Sorte 1-2, 867. Sorte 1-2, 868. Sorte 1-2, 869. Sorte 1-2, 870. Sorte 1-2, 871. Sorte 1-2, 872. Sorte 1-2, 873. Sorte 1-2, 874. Sorte 1-2, 875. Sorte 1-2, 876. Sorte 1-2, 877. Sorte 1-2, 878. Sorte 1-2, 879. Sorte 1-2, 880. Sorte 1-2, 881. Sorte 1-2, 882. Sorte 1-2, 883. Sorte 1-2, 884. Sorte 1-2, 885. Sorte 1-2, 886. Sorte 1-2, 887. Sorte 1-2, 888. Sorte 1-2, 889. Sorte 1-2, 890. Sorte 1-2, 891. Sorte 1-2, 892. Sorte 1-2, 893. Sorte 1-2, 894. Sorte 1-2, 895. Sorte 1-2, 896. Sorte 1-2, 897. Sorte 1-2, 898. Sorte 1-2, 899. Sorte 1-2, 900. Sorte 1-2, 901. Sorte 1-2, 902. Sorte 1-2, 903. Sorte 1-2, 904. Sorte 1-2, 905. Sorte 1-2, 906. Sorte 1-2, 907. Sorte 1-2, 908. Sorte 1-2, 909. Sorte 1-2, 910. Sorte 1-2, 911. Sorte 1-2, 912. Sorte 1-2, 913. Sorte 1-2, 914. Sorte 1-2, 915. Sorte 1-2, 916. Sorte 1-2, 917. Sorte 1-2, 918. Sorte 1-2, 919. Sorte 1-2, 920. Sorte 1-2, 921. Sorte 1-2, 922. Sorte 1-2, 923. Sorte 1-2, 924. Sorte 1-2, 925. Sorte 1-2, 926. Sorte 1-2, 927. Sorte 1-2, 928. Sorte 1-2, 929. Sorte 1-2, 930. Sorte 1-2, 931. Sorte 1-2, 932. Sorte 1-2, 933. Sorte 1-2, 934. Sorte 1-2, 935. Sorte 1-2, 936. Sorte 1-2, 937. Sorte 1-2, 938. Sorte 1-2, 939. Sorte 1-2, 940. Sorte 1-2, 941. Sorte 1-2, 942. Sorte 1-2, 943. Sorte 1-2, 944. Sorte 1-2, 945. Sorte 1-2, 946. Sorte 1-2, 947. Sorte 1-2, 948. Sorte 1-2, 949. Sorte 1-2, 950. Sorte 1-2, 951. Sorte 1-2, 952. Sorte 1-2, 953. Sorte 1-2, 954. Sorte 1-2, 955. Sorte 1-2, 956. Sorte 1-2, 957. Sorte 1-2, 958. Sorte 1-2, 959. Sorte 1-2, 960. Sorte 1-2, 961. Sorte 1-2, 962. Sorte 1-2, 963. Sorte 1-2, 964. Sorte 1-2, 965. Sorte 1-2, 966. Sorte 1-2, 967. Sorte 1-2, 968. Sorte 1-2, 969. Sorte 1-2, 970. Sorte 1-2, 971. Sorte 1-2, 972. Sorte 1-2, 973. Sorte 1-2, 974. Sorte 1-2, 975. Sorte 1-2, 976. Sorte 1-2, 977. Sorte 1-2, 978. Sorte 1-2, 979. Sorte 1-2, 980. Sorte 1-2, 981. Sorte 1-2, 982. Sorte 1-2, 983. Sorte 1-2, 984. Sorte 1-2, 985. Sorte 1-2, 986. Sorte 1-2, 987. Sorte 1-2, 988. Sorte 1-2, 989. Sorte 1-2, 990. Sorte 1-2, 991. Sorte 1-2, 992. Sorte 1-2, 993. Sorte 1-2, 994. Sorte 1-2, 995. Sorte 1-

Sammelstelle III — Merseburg für Kupfer, Messing und Reinickel.

Die Enteignung der unter die Beschlagnahmeverordnung vom 10. November 1915 — No. M. 3291/10. 15. K. R. A. — fallenden Gebrauchsgegenstände ist im Bezirke der Sammelstelle III — Merseburg bereits mit dem 17. März 1916 durchgeführt.

Es dürfen demgemäß Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinickel, die unter die Beschlagnahme und Enteignung fallen, sich nicht mehr im Gewahrsam der Betroffenen befinden.

Unter Hinweis auf unsere Verordnung vom 20. Dezember 1915 wird für den Bezirk der Sammelstelle III — Merseburg namentlich folgendes bestimmt:

Nachträgliche Meldung.

Wer bisher eine Aufforderung zur Ablieferung der in seinem Besitz befindlichen, der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände nicht erhalten haben sollte, hat dies bis spätestens zum

25. März 1916, abends 6 Uhr

der Sammelstelle III — Merseburg im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer Nr. 18 schriftlich oder mündlich anzugehen.

Nachträgliche Abgabe.

Wer trotz erhaltener Aufforderung die in seinem Gewahrsam befindlichen, von der Enteignung betroffenen, Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinickel nicht abgeliefert hat, hat die angeordneten Strafen zu gewärtigen.

Um unnötige Särfen zu vermeiden, soll allen denjenigen Gelegenheiten gegeben werden, die Gegenstände noch nachträglich am

Freitag, den 31. März 1916, vormittags von 9—11 Uhr

in Merseburg (Ehrenhalle-Brankensstraße) abzugeben.

Zu der gleichen Zeit können auch noch andere Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinickel, die nicht unter die Beschlagnahme fallen, sowie Almetall, freiwillig abgegeben werden.

III.

Zwangsvollstreckung.

Wer bis zum

31. März 1916

die übergebenen Gegenstände nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar; außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung durch die Sammelstelle auf Kosten des Betroffenen.

Die zwangsweise Einziehung erfolgt als Vollstreckungsmaßregel.

IV.

Ausnahmen.

Von der Enteignung befreit sind zunächst nur 1. Gegenstände, für die ein fahrgewerblicher oder fahrgewerblicher Wert durch anerkannte Sachverständige festgestellt ist und daraufhin von der Sammelstelle ausdrücklich freigegeben sind, oder 2. alle Gegenstände, die mit Zustimmung der beantragten Behörden von der Enteignung vorläufig zurückgestellt sind. Derartige Gegenstände müssen aber nach wie vor zur Verfügung des Kreisamtsleiters bleiben und dürfen keineswegs an Mäusen oder Sammlungen abgegeben werden.

Anderswert entscheidet nicht von der Enteignung.

V.

Auskunftsstelle:

Rathaus in Merseburg, 2 Treppen, Zimmer No. 18.

VI.

Strafbestimmungen.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. — zehntausend Mark — wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen der Sammelstelle zu überbringen oder zu überlassen, zuwiderhandelt;
2. wer unbesitz einen beschlaggenommenen Gegenstand beschafft, beschlagnahmter oder zerstört, verwendet, verkauft oder sonst oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlaggenommenen Gegenstände zu verwalten und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Merseburg, den 21. März 1916.

Der Magistrat.

Kreispartasse Merseburg

verteilt beimpartassischen zur Förderung der Sparfähigkeit im Hause unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverleiher angefordert und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postfisch-Zahlschein entgegen, wobei dem Absender keine Postkosten entstehen und das Karten im Kassensafel bei starkem Andrang vermieden wird.

ist täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet.

führt ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Preis- und Gemeindesteuern.

hat aber ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten, die Eingehung von Einlagen bei anderen Sparkassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreispartasse ohne Postkosten und Verlust an Zinstagen für den Später.

Rammer-Auktion.

Donnerstag, den 30. März cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Auktionsgeschäft ca. 60 Rammer im Gewicht von ungefähr 15—30 Pf. einzeln meistbietend verkauft werden.

Rittergut Döllnitz (Saalkreis)

W. Goedecke & Co.

Verkauf von Pferden.



Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am

Wittwoch, den 29. März d. Js., vormittags 10 Uhr, im hiesigen Viehhofe zu Halle a. S. ein Verkauf von

ca. 50 St. schweren, volljähr. Arbeitspferden

statt. Der Verkauf erfolgt nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der Gemeinde und des Gerichtsbezirks Meucheln soll

Dienstag, den 28. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Reichswalden Gasthause hier- selbst öffentlich verpachtet werden. Bedingungen liegen beim Jagd- vorsteher aus.

Meucheln, den 10. März 1916.

Der Jagdvorsteher.

Die für Donnerstag, den 30. d. Ms., nachm. 4 Uhr, anberaumte

Jagdverpachtung

der Gemeinde Niederwülfch

wird bis auf weiteres hiermit aufgehoben.

Der Jagdvorsteher.

000000000000

Künstliche

Gebisse

auch Teile, kaufe zu höchsten Preisen bis 20 Mark, nur Montag, den 27. März, von 9—12 Uhr, im Hotel „Goldene Sonne“ in Merseburg.

Kaufe auch von Dentisten.

000000000000

Junge Herren, welche Lust nach Regeln haben, können sich an einem angenehmen

Donnerstag-Regelabend

beteiligen. Schriftliche Anmeldung unter K. 69 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

80 000 Mark

sind in verschiedenen Posten auf gut Ackerhypothek, bei feinerster Stelle schon zu 4 1/2% zum April od. später durch mich auszuliefern.

B. J. Burch, Bankgeschäft Halle a. S., Poststr. 17.

25 Stmd schöne, starke, edle

Er- und Remontant-

Busch-Rosen

in Karben fortier oder nach Wahl der Besteller, franco dort 5 Mark.

Fürste,

Verjandgärtnerlei Erfurt.

000000000000

Durch günstigen Einkauf

bin ich in der Lage, ganz hervorragende

000000000000

Cigarren

äußerst preiswert zu liefern.

Beste Gelegenheit sich vor der Steuer einzudecken.

Franz Beeck, Halle a. S.

Leipzig. St. Neb. d. gold. Kugel. Fernruf 6829.

000000000000

Meine feldgraue Regenhaut

und Oeltuch-Bekleidung

ist billig und absolut wasserdicht.

Umhang M. 14,00 16,00 18,00

Mantel M. 16,00 20,00 24,00

Jacke M. 8,50 12,50

Weste mit Aermel M. 8,50 10,50

Hose zum Überziehen M. 8,50

Hauben M. 2,50

Als Pfundpaket zu versenden.

Wickelgamaschen M. 2,25 bis M. 7,50.

Ernst Rulfes,

Herrn-Moden,

Entenplan 4 Merseburg Fernruf 421

2 gebrauchte Zahnräder

sind billig zu verkaufen.

Am Bahnhof Köpfschan Nr. 28.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Dellitzscherstr. 2. Sprechstunden 11—3. Sonntags 9/11—1 Uhr.

Für die bevorstehenden

Festtage

halte ich mich zur Lieferung von

Blumen u. Blütenpflanzen

aller Art in reichhaltigster Auswahl und bester Ware sehr empfohlen.

Albert Trebst, Gartenbaubetrieb.

Blumenhandlung:

Entenplan 3 — Fernruf 475.

Billig! und gut kaufen Sie Billig!

bessere hochmoderne, fehlerfreie en gros — en detail

Herrenstoffe

für Anzüge, Paletots u. Beinkleider

Mäntel und Kostüme, Damentuche

aus der größten, weltberühmtesten Tuchfabrikstadt u. von einem gründlich gelehrten Fachmann

direkt auf dem Markt in Merseburg

Stand: Markt gegenüber Hotel zur Sonne an der Mitteldeutschen Privatbank.

Appreturmeister

Schöneich

aus Forst i. L.

000000000000

Teilzahlung gestattet

Anleitung kostenlos.

Erstklassiges

Deutsches

Fabrikat.

Mehr als

1 Million

im Gebrauch.

000000000000

Nähmaschinen

zum Sticken, Stopfen, Nähen, vor- und rückwärts.

Fahrräder

Wasch- u. Wringmaschinen - Sprechapparate

Schallplatten - Taschenlampen - Feuerzeuge

Erst- und Zubehörfteile.

Niedrige Preise! Eigene Reparaturwerkstatt. Große Auswahl!

Max Schneider, Merseburg

Mechanikermeister. Schmalestr. 14.

000000000000

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kleferner Pfostensärge.

Metall-Särge

Sarg - Magazin von O. Scholz Ww.

Merseburg.

Gotthardtstr. 34. Telephon 458. Gotthardtstr. 34.

Bekämpfung der Getreidefchädlinge.

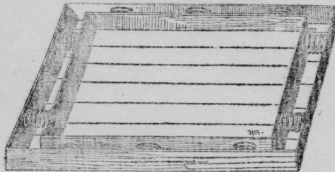
Die Vertilgung der Getreidefchädlinge durch Globol empfiehlt Prof. F. Hofmann, Berlin, in der 'Vochenchrift für Brauerei', da die sonst angewendeten Mittel, Arsenik und Schwefelkohlenstoff, beschränkt sind.

Das Globol wird in fester Form (Parachlorbenzol) und flüssig (Monochlorbenzol) geliefert. Besonders gute Wirkung besitzt die flüssige Form. Die Versuche mit diesem Mittel wirken gewöhnlich in der Weise an, dass etwas vor der betreffenden fester oder flüssigen Substanz in eine Schale getan, hierüber ein Dreieck oder ein Dreieck gelegt und darauf eine Schale mit dem Käsein gestellt wird, in der sich auch etwas Getreide befindet.

Das feste Globol ist weniger wirksam. Man wird es, meist Kaffeebohnen, vollständig mit Erfolg beim infizierten Getreide anwenden können, während man das flüssige Globol nicht mit dem Getreide in unmittelbare Berührung bringen darf. Die Verwendung des festen Mittels kann in der Weise geschehen, dass es in pulverförmigen Zustande dem Getreide zugelegt und durch Umrühren gründlich mit ihm vermischt wird.

Bruterei zu vermeiden.

Bei der Verwendung von Brutereien, namentlich auf weitere Entfernungen, ist folgendes besonders zu beachten: Die zur Verwendung kommenden Eier sollen möglichst an demselben Tage, an dem sie verpackt werden, gefügt, wenigstens wenn das nicht möglich ist - nicht über 3 Tage alt sein.



Er befindet sich an Ort und Stelle zu einem gefunden Lebensfähigen Zustande zu entwickeln, muss durch feinernde Packung vor gewaltsamen Erschütterungen und heftigen Stößen möglichst geschützt werden. Das wird erreicht, wenn man zum Verpacken flache Eisen- oder Blechbüchsen mit Henkel verwendet.

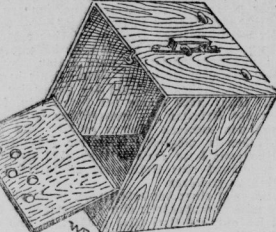
Es besteht aus einem doppelt hohen Kasten. Der innere, kleinere dient zur Aufnahme der verpackten Eier. Der äußere Kasten wird an allen Seiten etwa 5 Zentimeter mehr als der innere und ist an allen Seiten mit Spiralfedern - den in Postbüchsen ähnlich - versehen, die jeden Stoß von außen aufnehmen und von den Eiern abhalten.

abzuschneiden und in die Augen fallenden Seidel die befallenden Beuten auf den Inhalt der Sendung aufmerksam macht. Etwa gebe man eine Bruterierprobe als Wertpatte auf. Die ganz geringe Mehrausgabe sichert eine vorzügliche Behandlung des Pakets, da Wertpatte für sich erprobt werden müssen.

Das Bruterei.

Don Gualdo Vass.

Auf die Herstellung eines richtigen Brutereies wird vielfach zu wenig Sorgfalt verwendet, man begründet dies damit, dass Hennen, die sich selbst ein Nest bereiten und ohne Willen des Hähners auf dem Hen- oder Strohhoden, hinter Federn oder Weidenbüscheln sitzen, eine große Zahl unrenter Küken dem Hühner heischen. Aber gerade dadurch wird bewiesen, dass nicht die Einfachheit des Nests an und für sich, sondern der geeignete Ort das gute Resultat brachten. Da niemand das Nest wüst, war die



Henne stets von jeder Störung befreit, ganz gewiss ein Zeichen, das auch der brütenden Henne ein ruhiger Raum angewiesen werden soll, eine unumstößliche Stütze ist sorgsam zu verneigen, es genügt vollst, wenn wir uns überzeugen, ob die Glucke noch sitzt, nur einmal am Tage soll sie das Nest verlassen.

Das Nest selbst stellt man so einfach wie möglich her. Gegen die Gefahren, die der Henne und den Eiern drohen, kann Schutz geschaffen werden. Eine Kiste ohne Deckel wird auf die Erde gestellt, der Boden nach oben, die Seitenwände sind ausgefüllt, jedoch vom Boden ab noch ein 10-12 Zentimeter breites Brett stehen lässt, der Ausschnitt wird hiermit mit Drahtreusen oder Stachmieren besetzt, es entzieht so ein Bruterei, das vollständig geschlossen werden kann und allen Anforderungen genügt. In den Boden der Kiste, die etwa eine Ausdehnung von 40x40x40 Zentimeter hat, und in der als Klappe und Laubdeck Verwendung findenden Seitenwände werden Löcher zur Zuführung frischer Luft eingebohrt. In Gefahr vorhanden, das Ungeziefer zum Nest gelangen könnte, so lässt sich dies durch enghalsige Drahtgitter fernhalten. Das Innere des Nestkastens wird mit Erde ausgefüllt und zwar so, dass am Rande die Erde höher liegt als in der Mitte und eine flache Mulde entsteht. Hierauf kommt Heu oder weiches Stroh, nicht etwa in der Mitte mehr, wie an den Seiten.

Auch das Nest ist mit Insektenpulver einzustreuen. Eine Erneuerung des Nestmaterials halte ich etwa am 19. Tage für ratsam, damit das Ungeziefer, das gänzlich fern zu halten kann gelangt, nicht gleich auf den eben geschöpften Küken vollkommene Zummelpflanze findet. Dieses Bruterei kann nunmehr auch als Kistenbienen Verwendung finden, wenigstens in den ersten Wochen, der Sicherheit wegen wird der Laupfug mit Drahtgitter umgibt, aber so, dass er mit der Kiste ohne Mühe an anderer Stelle Aufstellung finden kann.

Beimange Eier werden mit lauwarmen Wasser abgewaschen, auch die Henne ist, falls sie sich bekümmert hat, zu reinigen. An Beobachtungen gewöhnen sich die Brutereien sehr bald, darum ist eine bestimmte Stunde zur Fütterung zu wählen. Das Futter der Henne besteht am besten aus kleinem Weizen, Gerst nicht fehlen.

Wo die Nester in einem gut gelüfteten, unbesetzten Stall oder im Schuppen, der gegen Ungeziefer Schutz bietet, angelegt werden können, genügt es vollkommen, wenn Badesteine auf die hohe Kante gestellt werden. So das ein Dreieck oder ein Viereck entsteht; hier können eine ganze Anzahl in einer Reihe errichtet werden. Die Einrichtung des Nestkastens wird in derartigen Weise vorgenommen, wie oben beschrieben.

Die vielfach empfohlene Maßnahme zur Erzielung der nötigen Feuchtigkeit die Erde des Nests mit Wasser zu befeuchten, kann ich nicht beistimmen. Besser ist es, die Eier von Zeit zu Zeit mit lauwarmen Wasser zu befeuchten, oder nur staubförmlich; vorteilhaft wird dies kurz vor dem Schlüpfen gemacht. Am größten und gasen wird nur ein Belegchen dann erforderlich sein, wenn der Brutraum sehr trocken ist oder sonst große Hitze herrscht, im Frühjahre ist die Luft feucht genug, sodass ein Belegchen der Eier überflüssig ist.

Klee- und Grassamenarten für Moorkulturen.

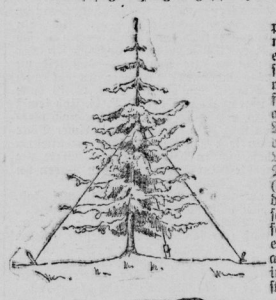
Der Erfolg der Klee- und Weidenanlagen wird in hohem Maße durch die Beschaffenheit der zur Ansaat verwendeten Klee- und Grassamenarten und deren Mengenverhältnisse zueinander bedingt. Ist schon die Beschaffung wirklich geeigneter Samenarten unter normalen Verhältnissen keine leichte Aufgabe, so wird sie gegenwärtig noch erschwert durch die bei den einseitigen Klee- und Grassamenarten in sehr verschiedenen Mischungen eingetretene Verkeimungserkrankung. Der Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche (Berlin, Bernauer Straße 13) hat sich daher nach einer Mitteilung seines Vorstandes entschlossen, sich noch mehr als bisher die Klee- und Grassamenverjüngung seiner Mitglieder und anderer Moorkolonien angelegen sein zu lassen und auf Wunsch der Bezug geeigneter Samenarten zu vermitteln. Abgesehen von der Beschaffung der Klee- und Grassamenarten sind in der Hauptsache folgende Grundregeln: 1. Die Zusammenstellung der für den

Einsaat geeigneten Arten und die Mengebestimmung derselben erfolgt auf Grund möglichst genauer Angaben über beabsichtigten Nutzungszweck, Bodenbeschaffenheit, klimatische Lage und Entwässerungsverhältnisse des Bodens. Über die für die jeweiligen Verhältnisse geeigneten Arten geben die umfangreichen Erfahrungen der Moor-Veruchsstation Bremen unerschütterlichen Halt. 2. Die einzelnen Klee- und Grassamen werden unter Beachtung ihrer Reinheit und Keimfähigkeit von zuverlässigen Samenhandlungen gekauft. Die Keimprüfung auf Keimkraft und Keimfähigkeit erfolgt durch eine Samenkontrollstation. 3. Der Ansaat ist in großen und die gemeinsame Unternehmung bieten dem Empfänger erhebliche Vorteile. Die Ausgabe erfolgt durch den Verein zum Selbstkostenpreis. 4. Nach zahlreichen Versuchen sind die einheimischen Klee- und Grassamenarten und besonders die aus Bayern schon in größeren Mengen angebotenen Grassamenarten den ausländischen Sorten gegenüber weit überlegen. Sie liefern höhere Erträge, sind ausdauernder und weniger anfällig für Krankheiten. Beachtenswert gelangen daher die im Zustande genommenen Samen zur Anwendung. 5. Die gegenwärtigen Preisverhältnisse verbat bei der Beschaffung der Arten weitgehend berücksichtigt. Sehr zu empfehlen sind zur vorläufigen Ansaat Gemische aus einigen schnellwüchsigen und verhältnismäßig billigen Arten, die später wieder umzuformen oder durch entsprechende Nachsaaten zu ergänzen sind. - Einträge auf Beschaffung von Klee- und Grassamen für Moorkolonien sind unter Angabe von Größe der Fläche, Nutzungszweck (Weide, Weide, Weidenweide usw.), Bodenbeschaffenheit, Klima und Entwässerungsverhältnisse an den Bezirksausschuss des Vereins, Herrn Kulturringinspektor Kröger, gesetzlich Gegenderte in Oldenburg, zu richten.

Solchafische als Dünger.

Solchafische soll man stets sorgfältig sammeln und nicht verkommen lassen, da sie ein vorzügliches Düngemittel ist. Auf jeden Fall ist sie ein mineralisches Dünger, der gute Verwendung im Göländern findet. Wenn die Humme im Nesten sitzen, streut man die Kiste im Umfang der Stene unter den Nesten aus, was im Herbst geschehen kann. Die Mährische laugen dann im Laufe des Winters aus und werden den Bienen zugeführt. Ist das Sand unter den Nester bearbeitet, so ist es gut, die Kiste durch Einbau, auch wohl flaches Graben mit der Erde zu vermindern. Der Nährwert der Solchafische ist je nach den Böden, von denen sie stammt, ein etwas verschiedener, doch ist sie im allgemeinen ein gutes Düngemittel. Die trocken gehaltenen Kiste ist besser als frische, die schon längere Zeit im Nesten gelegen, durch Regen naß und ausgetrocknet wurde. Steinohlenschiefer hat ebenfalls einen gewissen Wert als Bodenverbesserer auf sauren, heißen Sande und auch als Düngung, freit aber der Solchafische in letzter Beziehung weit nach; die frische Solchafische enthält drei- bis viermal so viel aufnahmefähige Phosphormenge wie Steinohlenschiefer. Selbstverständlich kann man die Kiste auch unter Fruchtfrüchtlern in derselben Weise verwenden und auch im Gemüsegarten.

Beifügen jung angeplanter Bäume.



Um jung angepflanzte Bäume nicht vom Sturm entwurzelt zu lassen, muß man sie mit Draht befestigen und zwar an drei Stellen. Man wickelt um den Stamm einen Lappen, legt den Draht um diesen, damit er nicht in die Rinde einschneidet und befestigt die Drahtenden gleichmäßig an Holzstake, die in die Erde gesteckt werden.

Des Landwirts Method.

Die einfache Torfstreuungsrichtung läßt sich mit bestem Erfolge im Groß- und Kleinbetrieb leicht und billig durchführen. Am vorzuziehenden ist schmaler, großflächiger Torf, der mit wenig reinen Erden in trockener Mischung des öfteren gemendet, eine äußerst billige und gute Torfstreu liefert. In lufttrocknen Zustande bringt man die lose Masse in kleine Haufen, später in größere, wo dann unter Selbstwärme ein vollständiges Ferment und Abtrocknen eintritt. Bei nicht erstklassiger Qualität kann man in obiger Weise democh Torfstreu gewinnen, um erstens den teuren Stroh zu erhalten, und dagegen Stroh in großen Mengen zum Verkauf stellen zu können.

Füttern von Gerstebienen. Tut man die Spreu in einen Bottich und durchweicht sie dort mit Wasser, dann freieren Schafe und größere Kämmen solche außerordentlich gern. Ganz besonders, wenn man instandte ist, eine kleine Menge Stroh oder Klee beizumischen. Beizemelte Kartoffeln soll man nicht dazuverfügen, weil die Tiere sonst, nach diesen fressend, die durchweichte Spreu hin und her und schließlich aus dem Troge hinausgeschleudern. Außerdem kann man Gerstebienen auch Pferden ganz ruhig als Ertrag für Häckel verabreichen, das darf nur nicht unvermittelt erfolgen. Wenn dem Säffel nach und nach größere Mengen Gerstebienen beigegeben werden, freieren die Pferde die letztere nach kurzer Zeit auch sehr gern ohne Beimischung. Ganz besonders aber wird sich die Gerstebienen als Weideträger verwenden lassen. Natürlich kann man die Gerstebienen auch im Stallfuß sehr gut verwenden, besetzt ist es aber immer, sie etwas anzusetzen, damit bei gutem Fressen die Tiere nicht vom Husten geplagt werden.